Nr. 218. Mittwoch, 16. September. 1896

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage.
Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf.
Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung.
Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, m Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf.
Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm.
Ketterhagergasse Nr. 4.
XV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4.
Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.
Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. ꝛc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.
Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt

Die Anarchisten-Verhaftungen.

Daß, wie bereits mitgetheilt, in den letzten Tagen mehrfach Verhaftungen von Anarchisten in Rotterdam, Antwerpen, London, Glasgow und Paris vorgenommen sind, ist geeignet, Aufsehen zu erregen. Ob aber die einzelnen Inhaftirten zu einer gemeinsamen Bande gehören, ob sie Amerikaner, Engländer oder Russen sind, kann erst die nähere Untersuchung ergeben. Alle bis jetzt darüber verbreiteten Meldungen beruhen nur auf Vermuthung und sind, besonders soweit die Verhaftungen mit geplanten Attentaten auf gekrönte Häupter in Verbindung gebracht werden, mit größter Vorsicht aufzunehmen. Wir lassen nachstehend die Meldungen, wie sie uns auf dem Drahtwege heute zugegangen sind, folgen:

London, 15. Sept. (Tel.) Hier liegen über die Anarchisten-Verhaftungen in Rotterdam und Antwerpen etc. eine ganze Reihe weiterer Nachrichten vor, die sich zum Theil direct widersprechen. Nach dem Brüsseler „Soir" handelt es sich um ein **Attentat gegen Kaiser Nicolaus II.** bei seinem Aufenthalte in Balmoral. Die verhafteten beiden Engländer (oder Amerikaner?) sollen in Beziehungen zu russischen Anarchisten gestanden haben. Die ganze Bande, der die Inhaftirten angehörten, soll über 20 Mitglieder zählen.

Berlin, 15. Sept. (Tel.) Der Vertreter des „Herold-Bureaus" in **Brüssel** hat gestern eine Unterredung mit demjenigen Polizeibeamten gehabt, welcher die beiden amerikanischen Anarchisten verhaftete. Der Beamte erklärte, nach der Haussuchung habe er aus der beschlagnahmten Correspondenz und dem vorgefundenen Material die Ueberzeugung gewonnen, daß ein **anarchistisches Attentat** gegen den Kaiser von Rußland geplant gewesen sei, dessen Ausführung bei der Kaiserzusammenkunft **in Breslau** stattfinden sollte. Beide Verhaftete seien in Deutschland umhergereist und in Breslau gewesen. Das plötzliche Verschwinden eines derselben aus Breslau wird mit der Verhaftung eines seiner Genossen in Verbindung gebracht. Die Anarchisten lebten auf großem Fuß, um jeden Verdacht, daß sie Anarchisten seien, zu vermeiden. Man glaubt, daß bereits eine Anzahl der in Berchem angefertigten Bomben nach verschiedenen Orten versandt worden ist.

Unter diesen Umständen gewinnt noch nachträglich eine Erzählung über eine **Breslauer Episode** Interesse, die vor einigen Tagen der „Voss. Ztg." von einer Dame erzählt worden ist mit der Vermuthung, daß so etwas wie ein verbrecherischer Anschlag gegen die russischen Majestäten zu befürchten gewesen. Wir haben davon bisher nicht Act genommen, weil sie belanglos zu sein schien, wollen sie aber unter den so veränderten Umständen jetzt noch nachtragen. Sie lautet:

„Neben dem Ständehause, dem Absteigequartier der russischen Majestäten, wohnt eine adelige Dame. Bei dieser erschien ein feingekleideter Herr, der bei ihr anfragte, ob in dem Hause eine Wohnung oder auch nur ein Zimmer zu miethen wäre; die Gasthäuser wären alle besetzt, er könne nirgends eine Unterkunft finden. Die Dame erwiderte ihm, daß sie nichts zu vermiethen hätte. Darauf bietet ihr der betreffende Herr, wenn sie ihm auch nur ein Zimmer abtreten würde, 50 Mark täglich. Die Dame bleibt dabei, sie hätte nichts zu vermiethen. Der Herr läßt sich nicht abweisen und meint, es sollte ihm nicht darauf ankommen, einen höheren Preis zu bezahlen, wenn er nur endlich ein Unterkommen hätte. Er bietet 100 Mk., und schließlich, als die Dame auch bei 500 Mk. sich weigert, äußert er, die Dame könne ja sagen, was sie haben wollte. Sie bleibt jedoch fest, daß sie kein Zimmer zu vermiethen hätte. Der Herr ist eben zur Thür hinaus, da fällt ihr mit einem Male ein, es könne ein Nihilist sein. Sie schickt schnell jemand zur Polizei, ruft den Herrn wieder zurück und theilt ihm mit, daß sie es sich doch überlegt hätte, es wäre ihr vielleicht doch noch möglich, ein Zimmer abzugeben. Sie sucht ihn daher aufzuhalten, der Herr muß jedoch etwas gemerkt haben, denn ehe die Polizei kam, war er verschwunden. Später wurden der Dame von der Polizei die Photographien der Nihilisten vorgelegt, und sie glaubte, in einem der Bildnisse, einem berüchtigten, schon lange gefürchteten Nihilisten, denjenigen erkennen zu können, der in ihrer Wohnung gewesen war. Das Haus, das Wand an Wand an dem Ständehause liegt, wurde eine Stunde vor der Ankunft des Zaren von Polizeibeamten von oben bis unten durchsucht und durch Geheimpolizisten bewacht. Im Augenblick, als der Zar vorfuhr, bemerkte man, daß drei Herren (Geheimpolizisten) unverwandt von der gegenüberliegenden Seite das Haus beobachteten, ob sich irgend etwas Verdächtiges zeige."

So die mysteriöse Breslauer Geschichte, die allerdings von der „Bresl. Ztg." lediglich als „nihilistische Schauermär" verspottet wird, welche des düstern Hintergrundes vollständig entbehre.

Einer zweiten Gruppe von Nachrichten zufolge handelt es sich überhaupt nicht um Anschläge gegen den Zaren, sondern lediglich um Machenschaften der **Fenier**; sie besagen:

Paris, 15. Sept. (Tel.) Nach einer Blättermeldung aus Boulogne s. M. hat die französische Polizei mit Unterstützung eines englischen Detectivs den **Irländer Tynan**, den Urheber des Attentats im Phönixpark im Jahre 1882, verhaftet. Tynan war kürzlich aus Amerika zurückgekehrt.

London, 15. Sept. (Tel.) Es verlautet, es handle sich bei Tynan und den übrigen verhafteten Feniern um ein anarchistisches Dynamit-Complot, wovon das Central-Bureau in London schon seit geraumer Zeit Kenntniß hatte. Die Bande von amerikanischen Feniern beschäftigte sich damit, eine Reihe in England auszuführender Attentate, die Schrecken verbreiten würden, vorzubereiten. Das Vorhaben wurde durch die Wachsamkeit und Thätigkeit Melvilles, des Chefs der Geheim-Polizei in London, entdeckt, der die Mitglieder der Bande, welche ihren Hauptsitz in Antwerpen hatten und beträchtliche Ankäufe von Chemikalien zur Herstellung von Bomben machten, überwachen ließ. Die Mitglieder der Bande wurden gerade in dem Augenblick verhaftet, als alles zur Ausführung des Planes bereit war. Der irische Fenier Bell, welcher am Sonnabend in Glasgow verhaftet wurde, hätte mit dem Attentat in Schottland beginnen sollen. Die Bomben sollten nach und nach von Belgien aus versandt werden.

Und noch eine dritte Deutung giebt es, die wir — last not least — für die beste halten. Es wird uns darüber auf dem Drahtwege gemeldet:

Paris, 15. Sept. (Tel.) Hier hält man die ganze Affaire vielfach für ein englisches Monöver, um den **russischen Kaiser gegen die Reise nach Paris mißtrauisch zu machen.**

So kann es sein und wird es wohl auch sein. Grund zu irgend welchen Aufregungen wäre demnach durchaus nicht vorhanden.

Die Abänderungsvorschläge zum Innungsgesetz.

So weit wir gehört haben, schreibt die „Dtsch. Tagesztg.", steht man in Regierungskreisen den Abänderungsvorschlägen der allgemeinen Handwerkerconferenz zum Innungsgesetze zum größten Theil nicht unfreundlich gegenüber; wie man sich aber auch stellen möge, sicher ist, daß die Vorschläge im Reichstage wieder kommen und in der Hauptsache eine Mehrheit finden werden.

Nachdem wenigstens dem einen der Regierungs-Commissare, Herrn Geh. Rath Dr. Sieffert, am Schluß der Berathungen ein besonderes Dankesvotum für die „Liebenswürdigkeit und Treue", die er an den Tag gelegt habe, zu Theil geworden ist, erscheint die Hoffnung des agrarischen Blattes nicht ungerechtfertigt. Je länger die Verhandlungen dauerten, um so vollständiger verließen die Regierungscommissare den anfangs eingenommenen Standpunkt, wonach sie sich darauf beschränken sollten, in zweifelhaften Fällen thatsächliche Aufklärungen über den Sinn der Vorlage u. s. w. zu geben. Sie haben einfach an der Verbesserung der Vorlage im Sinne der Zunftfreunde nach Kräften mitgearbeitet. Herr Brefeld scheint also, nachdem sein Vorgänger die Vorlage mühsam durch die Staatsministerialinstanz — wo dieselbe auf des Messers Schneide gestanden haben soll — gebracht hat, dieses gesetzgeberische Werk ohne Vorbehalt übernommen zu haben. Wie die Sache im Bundesrath laufen wird, ist schwer zu sagen. Staatssecretär v. Bötticher hat schon im Frühjahr die Meinung ausgesprochen, der Bundesrath werde geraume Zeit brauchen, um diese Vorlage zu berathen. Daß er sie erheblich beschränken oder gar ablehnen werde, ist eine Hoffnung, die selbst Optimisten nicht theilen dürften. Wenn die etwa 1 800 000 freien, d. h. wie der Kunstausdruck lautet, nicht organisirten Handwerker sich von den angeblich 200 000 Innungsgenossen majorisiren lassen, so werden die Regierungen selbst diejenigen, welche principiell gegen den Innungszwang sind, schließlich mit dem Satze trösten: Volenti non fit injuria. Die paar Versammlungen, welche von der Gegenseite bisher stattgefunden haben, reichen kaum aus, den Beschluß der Conferenz zu rechtfertigen, daß während oder gleich nach der ersten Lesung der Vorlage im Reichstage ein großer Handwerkertag in Leipzig abgehalten werden soll, welcher das Werk der Conferenz zu krönen bestimmt ist. Das wird man schon den politischen Freunden im Reichstage klar machen, daß wenn sie in Zukunft noch auf die Stimmen der Handwerker zählen wollen, sie jetzt endlich die seit Jahrzenten gegebenen Versprechungen einlösen müssen. Die Sache läßt sich ja auch politisch vortrefflich rechtfertigen. Wenn es gelingt, die etwa zwei Millionen Handwerker, die im deutschen Reiche gezählt sind, einheitlich zu organisiren, so ist ja die beste Aussicht, daß den agrarischen und Centrumscandidaten bei künftigen Wahlen diese kolossale Hilfstruppe zur Verfügung steht. Ob diese Rechnung sich bewährt, ist eine andere Frage; es genügt, daß sie ausreicht, auch den Widerstrebenden die Zustimmung zu diesem famosen Gesetze aufzuzwingen.

Von dem Bötticher'schen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Handwerkerkammern wird ja freilich nicht mehr die Rede sein, zum wenigsten braucht man die Handwerkerkammern nicht mehr zu bilden, um den nicht organisirten Handwerkern Gelegenheit zu geben, über die beste Methode der Organisation ihre Meinung kund zu geben. Minister v. Bötticher hat sich, wie bekannt, mit diesem Schicksal seines Entwurfes längst abgefunden; läßt der Bundesrath es sich gefallen, daß eine von ihm einstimmig beschlossene Vorlage ohne weiteres zu den Acten gelegt wird und stimmt dann einer anderen Vorlage, welche die entgegengesetzten Ziele verfolgt, zu, so fühlt Minister v. Bötticher kein Bedürfniß, die Sache tragisch aufzufassen. Ist aber diese neue Novelle zur Gewerbeordnung — wenn wir nicht irren, die fünfzehnte — glücklich in dem Reichsgesetzblatt erschienen, so wird sie noch ganz andere Schmerzensschreie zur Folge haben, als die letzten gesetzgeberischen Leistungen der agrarischen Mehrheit des Reichstages.

Politische Tagesschau.

Danzig, 15. September.

Die Reform der Eisenbahntarife.

Seit einer Reihe von Jahren wird eine Ermäßigung der Güter- und Personentarife verlangt. Die Hoffnung, daß die Verstaatlichung der Eisenbahnen sie bringen würde, ist nicht in Erfüllung gegangen. Das Finanzministerium spricht hierbei leider das entscheidende Wort und es kann sich trotz der günstigen finanziellen Erfahrungen bei rationellen Tarifreformen nicht dazu entschließen. Jetzt dringen die „Münch. Neuest. Nachr." auf eine Verbilligung und Vereinfachung der deutschen Eisenbahntarife. „Hier hat" — so sagt das baierische Blatt — „die preußische Staatsbahnverwaltung die Initiative zu ergreifen, nicht nur weil sie über das mächtigste Eisenbahnnetz verfügt, sondern weil sie speciell seinerzeit schon angebahnte Reformen und Tarifherabsetzungen verhindert hat, obwohl die preußischen Staatsbahnen am besten von allen deutschen rentiren, und weil in Preußen die Staatsbahnen, entgegen dem Programm der seinerzeitigen Verstaatlichung am meisten als finanzielle Melkkuh ausgeschlachtet werden. Vor fünf Jahren, als eine starke Bewegung für Herabsetzung der Personentarife sich geltend machte, hat die baierische Staatsbahnverwaltung zu diesem Zweck einen vollständig ausgearbeiteten Plan den übrigen deutschen Staatsbahnverwaltungen vorgelegt; Preußen brachte die vorgeschlagene Reform aus staatsfinanziellen Gründen zum Scheitern, wie es auch damals die schon in Aussicht genommene Er-

---

In der Brandung.

Zeitroman von **Schulte vom Brühl**.

31) [Nachdruck verboten.]

XIV.

Der Blitzzug Genua-Köln schnaubte, die Erde erschütternd, in die rauchgeschwärzte Bahnhofshalle der süddeutschen Universitätsstadt, um alsbald, nachdem einige Passagiere ausgestiegen waren, mit steigender Eile weiterzurasen. Unter den zurückbleibenden Reisenden war Heinrich Neuhoff. Seit mehr als sechs Wochen unterwegs, befand er sich nun an dem Orte, wo er sich Aufklärung über das Schicksal derjenigen zu verschaffen gedachte, derentwegen er in die Heimath zurückkehrte.

Er hatte der Bekannten noch genug in der Stadt, aber der Gedanke war ihm unerträglich, irgend einen profanen Menschen, vielleicht gar einen schwatzhaften Barbier oder einen Restaurateur über diese Angelegenheit auszuholen. Seinen alten Zoologie-Professor Zeitzmann wollte er zunächst aufsuchen; dort würde er, wie er glaubte, ohne Zuthat von Klatsch und Verleumdung, wohl alles erfahren, was ihm zu wissen noth that. So wanderte er denn, nachdem er sich etwas vom Schmutz der langen Bahnfahrt gereinigt, im Wartesaal erfrischt und sich aus dem Adreßbuch vergewissert hatte, daß der Professor, wie auch nicht anders zu erwarten gewesen, noch in seiner alten Wohnung hause, bald die Straßen dahin.

Es war am Morgen des zweiten Weihnachtstages und die alte Stadt sah in ihrem saubern Schmuck von frisch gefallenem Schnee, mit ihrem Hintergrund von bläulichen Bergen und der ragenden Schloßruine, Alles überwölbt von einem blauen Winterhimmel, besonders reizvoll aus. Heinrich aber hatte jetzt kein Auge dafür und beeilte sich, sein Ziel, ein altes Herrschaftshaus aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts in einer sehr schlecht gepflasterten Straße, zu erreichen.

Der Geheime Hofrath Professor Zeitzmann war, trotz des hohen Feiertages, in keiner festlichen Verfassung, aber er trat, kaum daß die Magd ihm den Namen des Angekommenen nannte, in seinen großen Filzschuhen und in dem bis über die Kniee reichenden schwarzen Tuchrock, der an [illegible] und den Aufschlägen wie ein Spiegel glänzte, eiligst aus seinem Studirzimmer auf den Gang. Seine langen weißen Haare flatterten ordentlich um seine Schultern, seine Blicke sprühten vor Vergnügen durch die funkelnden Brillengläser und, indem er dem jungen Manne beide Arme hinstreckte, rief er feierlich: „Salve, salve! werther Freund und Jünger!"

Heinrich entschuldigte sich, daß er in reisemäßiger Verfassung erscheine, aber es hätte ihn auf der Fahrt in die Heimath gedrängt, die Reise zu unterbrechen, um als ersten Bekannten im alten Vaterlande seinen verehrten Lehrer zu begrüßen.

Der Geheimrath versicherte hingegen mit offenbarer Aufrichtigkeit, daß ihm keine schönere Festfreude hätte werden können, als dieser Besuch, zumal er gar nichts Besonderes vorhabe und auch diesen Tag lediglich seinen Studien widme.

Er führte seinen Gast in das hohe, mit Schränken und Bücherregalen rings umstandene Gemach, in dem er schon über dreißig Jahre hauste, und nahm eine Schachtel voll zoologischer Gegenstände, die ihm Heinrich mitgebracht hatte, schmunzelnd in Empfang. Eilig schob er von seinem mächtigen Schreibtisch ein Mikroskop und eine Anzahl Gläser und anatomischer Präparate zurück und begann mit den langen dünnen Fingern die Schachtel ihres Inhalts zu entleeren. Jegliches prüfte er und ab und zu stieß er einen grunzenden Ton des Vergnügens aus, wenn ihm ein Vogelbalg, eine in Spiritus schwimmende Amphibienleiche, eine Moluske oder ein Schmetterling besonders rar oder merkwürdig erschien.

„Das haben Sie wieder einmal gut gemacht, wirklich gut gemacht, junger Freund — und hätte ich Sie nicht da drüben in Japan gehabt, mit ihrem gediegenen Forschersinn, ich hätte — ich bekenne es frei — mein letztes Werk nicht so zufriedenstellend zu Ende gebracht!" rief er und schüttelte dem Doctor mehrmals kräftig die Hände.

„Es ist mir der schönste Lohn, daß meine kleinen Dienste Ihnen nützlich sein konnten, Herr Geheimrath", wehrte Heinrich ab.

„Nur keine falsche Bescheidenheit", mahnte der Gelehrte. „Ich sage Ihnen, Doctor, man hat wieder einmal gemerkt, daß auf dem vorgeschobenen Posten am Stillen Ocean ein gründlicher, echt deutscher Gelehrter saß. A la bonne heure! Sie haben uns das Verständniß der japanischen Zwischenfauna unendlich erleichtert und dabei besitzen Sie eine glänzende, lebendige Darstellungsgabe. Es ist ein Genuß, Ihre Aufsätze zu lesen. A la bonne heure! A la bonne heure!"

Er zeigte nun seinem Gaste allerlei interessante Dinge, ließ ihn erkennen, mit welch' wissenschaftlichem Raffinement er dies und das ersann, um die Natur zu absonderlichen Thaten zu zwingen, wie etwa, Schmetterlinge unter bestimmten Wärmeverhältnissen ausschlüpfen zu lassen, und erkundigte sich eifrig über den Umfang der Sammlungen, die Heinrich von „da hinten" mitgebracht habe. Auf die Antwort, es würden zwischen vierzig und fünfzig Tausend Exemplare der verschiedensten Thierformen sein, leuchteten die Augen des Professors auf.

„Und wohin damit?" frug er begierig.

Heinrich zuckte die Achseln nnd entgegnete lächelnd: „Ich weiß wirklich noch nicht, was ich beginne. Vielleicht werde ich Schaubudenbesitzer, da mache ich wohl schneller Carrière, als etwa an der Universität."

Der Geheimrath legte einen Augenblick, als sänne er nach, die Hand unter das glattrasirte Kinn, schlug dann klatschend die Hände in einander und rief: „Junger Freund, ich hab' etwas für Sie! Sie kennen das Fridericianum, die allbewährte naturwissenschaftliche Stiftung des Arztes Friderici in der alten Handelsstadt Niddenbach. Mein Freund Mierefeldt ist dort Conservator der zoologischen Sammlungen. Er trägt sich, da er alt und müde ist, schon lange mit Pensionsgedanken, aber ich habe sie ihm bisher immer noch ausgeredet, weil ich sein wissenschaftlich bedeutsames Pöstchen gern für einen meiner Getreuesten verwahren wollte. An den Ort gehören Sie! Besonders gut dotirt ist die Stelle freilich nicht, aber Sie können thun und lassen, was Ihnen Spaß macht. Der ganze Vorstand und Verwaltungsrath der Stiftung besteht aus reichen Handelsherren, die von einem Austernfrühstück mehr verstehen, als von einer Meduse. Sie haben dort alle Annehmlichkeiten einer Großstadt, haben für Ihre Arbeiten das beste wissenschaftliche Material zur Hand, können Ihre Sammlungen bearbeiten und aufstellen, können sich, auf dem bisherigen Wege fortfahrend, recht bald einen ansehnlichen Namen verschaffen und Sie werden sehen, daß Ihnen dann eher eine Professur erblüht, als wenn Sie sich vom Privatdocenten langsam heraufdienen. Wenn Sie wollen, ist Ihnen der Posten durch meine Vermittelung sicher und mit dem ersten April schon könnten Sie ihn wahrscheinlich antreten."

„Ich werd' mir's überlegen, sobald ich etwas warm geworden bin in der alten Heimath. Vorläufig sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihr Wohlwollen", entgegnete Heinrich und frug dann, um endlich seinem Ziele näher zu kommen: „Und nun, wie ist's Ihnen denn bisher ergangen, Herr Geheimrath? Ueber den zoologischen Dingen vergißt man so ganz die menschlichen."

„Mir geht's immer gut; Gott sei gedankt, conservirt man sich ja zwischen all den Präparaten ganz leidlich."

„Das freut mich zu hören. Sonst ist man ja wohl auch hier dem Wechsel der Dinge ausgesetzt. Ich denke da beispielsweise an den Professor von Rohrbach — Sie wissen, ich habe mich unter ihm ein bischen mit Chemie beschäftigt. Was ist aus ihm geworden? Ich habe ihn ganz aus dem Gesicht verloren. Sie schrieben mir seiner Zeit einmal, er sei, glaube ich, nach Dorpat gegangen. Da ich selber außer Correspondenz mit ihm kam und in Japan mit unserer Universitätschronik natürlich übel daran war, so bin ich über das Alles gänzlich im Unklaren, trotzdem ich seiner Zeit viel in dem Hause verkehrte."

„Tolle Geschichten, tolle Geschichten!" flüsterte Zeitzmann fast geheimnißvoll. „Nun, die Sachen konnten kaum Wunder nehmen in einem Hause, wo Pater familias den Beruf eines Gelehrten so umfaßte, wie dieser Praefectus militaris außer Diensten und Professor, an sich schon eine ganz unlogische Composition, hahaha!"

„Was ist denn eigentlich passirt?" frug der Doctor ungeduldiger.

„Ja, was ist eigentlich passirt?" murmelte der berühmte Zoologe zerstreut, da ihm plötzlich ein anderer Gedanke durch den Sinn zog. Er rieb sich die Stirn und meinte dann: „Es wird wohl ein Skandal gewesen sein. Ja, ja, seine Aelteste spielt eine Rolle dabei, — auch ein tolles Frauenzimmer! — Vaters Rassel — Wie war es denn doch eigentlich alles?"

(Forts. folgt.)

weiterung der billigen Rohstofftarife rückgängig machte. Es darf auch wohl daran erinnert werden, daß schon vor vier Jahren die baierische Abgeordnetenkammer sich einstimmig für eine allgemeine Herabsetzung der Personentarife ausgesprochen hat. Jetzt wäre es endlich an der Zeit, die leider eingeschlafenen Projecte zu neuem Leben zu erwecken. Schon in der Reichsverfassung heißt es, das Reich werde namentlich dahin wirken, daß die möglichste Gleichmäßigkeit und Herabsetzung der Tarife erzielt werde. Auf diesem Gebiet hat gerade das führende Preußen seine Aufgabe und seine Pflicht schlecht erfüllt. Selbst kleinere Erleichterungen, die in Süddeutschland eingeführt wurden, hat es abgelehnt."

Leider hat das Münchener Blatt Recht.

Der Kaiser und General v. Hahnke.

Berlin, 14. Sept. Der „Lok.-Anz." schreibt: General v. Hahnke besitzt nach wie vor das Vertrauen des Kaisers. In der Rede, welche der Kaiser nach der Parade auf dem Tempelhofer Felde an die höheren Offiziere hielt, sagte er, daß er dem wohlverdienten General ungeschmälertes Vertrauen gegenüber den Verdächtigungen und Angriffen, die der General anläßlich der Verabschiedung des Kriegsministers Bronsart von Schellendorff erlitten habe, durch die Ernennung zum Chef des Regiments Prinz Karl von Preußen zu erkennen habe geben wollen. Der Kaiser betonte auch, daß er sich das Recht, selbst zu bestimmen, wen er in irgend einer Angelegenheit um seine Meinung fragen wolle, nicht nehmen lassen werde.

Ein Sieg der Berliner Antisemiten.

Die Wahl des famosen antisemitischen Pastors Iskraut zum Pfarrer an der Berliner Sophien-Kirche wirft ein helles Licht auf den Charakter der Berliner conservativen Partei. Der antisemitischen „Staatsbürger-Zeitung", die mit allzu großer Bescheidenheit von einem Siege der — Positiven gesprochen hatte, antwortete die „Kreuz-Zeitung":

„Das klingt so, als ob die anderen Bewerber der liberalen Richtung angehörten, das ist aber keineswegs der Fall. Die Wahl des Pastors Iskraut ist ein Sieg der Antisemiten (über die Conservativen) und wird, so besorgen wir, noch mancherlei Unfrieden in den kirchlich gesinnten Kreisen Berlins hervorrufen."

So lange Conservative und Antisemiten an einer Stange zogen und Stöckers kühner Führung folgten, konnten wenigstens Fernerstehende über den eigentlichen Charakter dieser großen „conservativen" Partei im Zweifel bleiben. Seitdem aber die Einigkeit der Conservativen und der Antisemiten an der Weigerung der letzteren, nach wie vor den Conservativen die Kastanien aus dem Feuer zu holen, gescheitert ist, müssen alsbald die Conservativen die peinliche Erfahrung machen, daß sie ihre Macht sehr erheblich überschätzt haben. Durch Erfolge, wie die Wahl Iskrauts, wird selbstverständlich der Apfel der Zwietracht in den Schoß der Gemeinde geworfen und dadurch wird die Herrschaft der „Positiven" in einer großen Zahl von Berliner Kirchengemeinden auf das schwerste bedroht. Das ist es, was die „Kreuz-Ztg.", die ihre Leute kennt, befürchtet. Nebenbei bemerkt, wirft dieser Lichtblick in das Dunkel der Berliner „conservativen" Partei einen starken Reflex auf die phänomenalen Erfolge, welche der Bund der Landwirthe mit seinen Berliner Jahres-Versammlungen erzielt. Ein großer Theil der Versammlungen, welchen die agrarische Presse als wirkliche Bauern darstellt, besteht aber aus dem Gefolge der Berliner Antisemiten, die sich unter der Flagge des Bundes der Landwirthe im Feenpalast und im Circus Busch zusammenfinden, weniger um den Worten der Herren Plötz und Genossen, als denen des Herrn v. Liebermann, Dr. Hahn u. s. w. zu lauschen. Der Agrarierbund muß „antisemitisch bis in die Knochen" sein, sonst ist es mit den jährlichen großen Versammlungen in der Reichshauptstadt und vielleicht noch mit ganz anderen Dingen vorbei. Das erklärt auch die schroff antisemitische Haltung der Organe des Bundes der Landwirthe, insbesondere der „Deutschen Tageszeitung".

Die Greuel im Congostaat.

Im Anschluß an die Enthüllungen Parminters über die von belgischen Offizieren im Congostaat verübten Grausamkeiten theilt die „Kölnische Ztg." noch Folgendes mit: Auch uns war seit längerer Zeit bekannt, daß einzelne Offiziere im Congostaat unerhörte Grausamkeiten verübten, die sich nach den Umständen geradezu als Raubmord bezeichnen lassen. Es wurde uns u. a. mit Nennung des Namens mitgetheilt, daß ein Offizier in einer Ortschaft, die mit der Erlegung der Abgaben im Verzug war, gezählte 1308 Hände abschlagen ließ. Wir enthielten uns der Veröffentlichung, weil wir kein völliges Beweismaterial zur Verfügung hatten und überzeugt waren, daß die regelrechte Aufdeckung der Congogreuel bei so viel Mitwissenden bald erfolgen würde.

Aus Brüssel wird berichtet, daß auf Befehl des Königs Leopold gegen jene Offiziere und Beamte, welche nach den Anklagen Parminters die Grausamkeiten am Congo verübten, eine strenge Untersuchung eingeleitet wurde. Parminter hat sich bereit erklärt, den Wahrheitsbeweis für seine Anschuldigungen anzutreten. Die Blätter setzen jetzt die Enthüllungen über die grauenhaften Schandthaten einzelner Congobeamten fort. Die Dementis der Congo-Regierung finden selbst in Belgien wenig Glauben.

Deutsches Reich.

Ein reisender König. In Berlin erlitten am Freitag, weil der König von Griechenland noch nicht mit dem Kaffeetrinken fertig war, die beiden Frühzüge der Lehrter Bahn nach Hamburg namhafte Verspätungen. König Georg I. von Griechenland war mit dem Breslauer Schnellzuge am Donnerstag Abend, von Wien kommend, am Freitag Morgen in Berlin eingetroffen, um vom Lehrter Bahnhof ab die Reise nach Hamburg und von da nach Kopenhagen fortzusetzen. Man sagt immer, so bemerkt die „Volks-Ztg.", der wir diese Nachricht entnehmen: „Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige". Pünktlichkeit ist aber auch die Höflichkeit der Eisenbahnen. Wenn der König von Griechenland nicht im Stande war, um 6 Uhr 30 Min. zu fahren, so stand es in seiner Macht, den nächsten, 2½ Stunden später abgehenden Zug zu benutzen. Die Nothwendigkeit, daß um des einen Passagiers willen zu Ungunsten von hunderten von anderen Passagieren der Fahrplan so erhebliche und unangenehme Umwälzungen erleiden mußte, wird man wohl schwerlich im Publikum einsehen.

* **Wegen Majestätsbeleidigung** wurde am Montag in Berlin gegen den 28 Jahre alten Kaufmann Isidor v. Grabowski vor der ersten Ferien-Strafkammer des Landgerichts I in Berlin verhandelt. Der Angeklagte, der den Eindruck eines herabgekommenen Menschen macht, prahlt seit einiger Zeit mit seiner Anhängerschaft zu verschwommenen umstürzlerischen Ideen. Eines Tages, als er aus einer Volksversammlung kam, gerieth er auf der Straße mit einigen Personen in Zwistigkeit und da er dabei verschiedene Drohungen aussprach, mußte ein Schutzmann zu Hilfe herbeigeholt werden. Nun stieß der Angeklagte eine ganze Reihe von beschimpfenden Aeußerungen gegen die Person des Kaisers aus. Der Staatsanwalt beantragte 1½ Jahre Gefängniß. Der Gerichtshof ging mit Rücksicht auf die Vorstrafen des Angeklagten über dieses Strafmaß noch hinaus und erkannte auf zwei Jahre Gefängniß.

* **Gährung im socialdemokratischen Lager.** Die Vorgänge, welche sich in der letzten Zeit im socialdemokratischen Lager abgespielt haben, sind nicht ohne Wirkung geblieben; der Autoritätsglaube der Massen an ihre Führer ist erschüttert. Die „Rhein.-Westf. Ztg." schreibt dazu: „Die offene Auflehnung der Redacteure des „Vorwärts" gegen Liebknecht scheint manche Genossen zur offenen Bekundung ihrer eigenen Unzufriedenheit ermuthigt zu haben. Auch die Vorgänge in Lille und auf dem Londoner Socialisten-Congreß haben zahlreiche Genossen stutzig gemacht. Die Ausweisung Bebels aus Frankreich scheint dem Ansehen dieses bisher geachtetsten Führers vollends den Stoß gegeben zu haben. Recht unangenehm hat in vielen socialdemokratischen Kreisen auch die Thatsache berührt, daß der Abg. Singer, der sich im allgemeinen nur geringer Sympathien erfreut, in London förmlich als einziger Vertreter der deutschen Socialdemokratie auftreten konnte. Ist man einerseits der Ansicht, daß dieser Kapitalist für eine solche Rolle höchst ungeeignet sei, so nimmt man andererseits mit wachsendem Unbehagen wahr, daß den Akademikern gegenüber den einfachen Arbeitern, die doch von Rechts wegen „die Nächsten dazu" sein sollten, ein ungebührlich breiter Raum im Parteileben zugestanden wird. Man darf mit Sicherheit darauf rechnen, daß diese und andere Beschwerdepunkte auf dem bevorstehenden Parteitage mit Schärfe ihre Beleuchtung finden und zu heftigen Zusammenstößen führen werden.

* **Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches.** Von agrarischer Seite wird beständig behauptet, die Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches gefährde die öffentliche Gesundheit in Deutschland beträchtlich; Genuß amerikanischen Schweinefleisches soll Trichinen-Erkrankungen bei uns hervorgerufen haben. Was Wahres an dieser Klage ist, wird jetzt in Preußen von Staats wegen untersucht. Die Regierungspräsidenten haben halbjährlich an den Medizinalminister Nachweisungen über die Ergebnisse der Untersuchung des Fleisches auf Trichinen und Finnen einzureichen. Die nächste Nachweisung soll anfangs Februar n. Js. abgehen. Für diese hat jetzt der Medizinalminister durch ein Rundschreiben an die Regierungspräsidenten besondere Bestimmungen getroffen. Danach sind in der Nachweisung diejenigen Fälle besonders bemerkbar zu machen, in denen Trichinen in nach dem Reiche eingeführtem Schweinefleische amerikanischer Herkunft vorgefunden worden sind. Angegeben werden soll u. a. bei der etwaigen Feststellung eines solchen Vorkommnisses, ob der beanstandeten Fleischsendung bei der Einfuhr eine vorschriftsmäßige amerikanische Untersuchungsbescheinigung beigegeben war.

* **Einen neuen Infanteriehelm** trägt zur Zeit probeweise das 3. Bataillon vom 9. baierischen Infanterieregiment. Spitze und Wappen sind aus Aluminium und kleiner als bei den bisherigen Helmen; das Gewicht des Ganzen soll das der Feldmütze kaum überschreiten.

Breslau, 14. Sept. Ein interessanter Prozeß wegen Beleidigung spielte sich heute, wie der „Bresl. Gen.-Anz." meldet, vor der hiesigen Strafkammer ab. Der Mühlenbauer Paul Kühn hatte in einer socialdemokratischen Versammlung am 22. März d. Js. behauptet, die **socialdemokratische Partei** fasse in den weitesten Kreisen Wurzel, sogar **Beamte** seien von ihr ergriffen. Ja, sogar Polizeibeamte der Schutzmannschaft und der Gendarmerie, welche zur Ueberwachung socialdemokratischer Versammlungen commandirt seien, huldigten der Socialdemokratie. Der Minister Frhr. v. d. Recke sah darin eine Beleidigung der Schutzmannschaft und der Gendarmerie und stellte bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag. Der Staatsanwalt beantragte zwei Monate Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte auf **Freisprechung** unter Zuerkennung des Schutzes von § 193.

Italien.

* **Italiens Rückzug aus Abessynien.** Das in Rom erscheinende Blatt „Esercito Ital." bringt einen sehr eingehenden Artikel über die Lage in Erythräa und bestätigt in demselben, daß General Baldissera die Idee eines Offensivkrieges von der Hand weise. Für die Eventualität eines Defensivkrieges erkläre Baldissera die Verwendung von zwei Armeecorps in der Effectivstärke von 70 000 Mann für unabweisbar. Aber, fährt der „Esercito" fort, in Anbetracht, daß dies das bestehende System der Mobilmachung für den Fall europäischer Verwickelungen umstoßen und Italien zu einem Appendix von Erythräa bis zum Friedensschluß machen würde, sei die Regierung damit beschäftigt, die Opportunität zu erwägen, die Grenzen der Colonie in bescheidenerem Maßstab zu ziehen, in der Absicht, jede Ursache zu einem Conflict und in Folge dessen zu weiteren Ausgaben auszuschließen. Der „Esercito" sagt zum Schluß, die thatsächlichen Nachrichten über die Friedensverhandlungen seien erfreulich und berechtigten zu der Annahme, daß Italiens Ehre und Würde gewahrt blieben.

Das römische Damen-Comité zur Unterstützung der **Gefangenen in Abessynien** erhielt am Sonntag die telegraphische Benachrichtigung aus Djibuti, daß 3 Gefangene, welche von den 50 vom Negus Freigelassenen zurückgeblieben waren, in guter Gesundheit eingetroffen seien. Sie haben sich bereits nach Italien eingeschifft.

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Heute Vormittag 9 Uhr wurde die **Herbstübungsflotte** durch Flaggensignal **aufgelöst.** Auf jedem Schiffe erscholl ein dreifacher Hurrahruf auf den Kaiser.

— Nachrichten aus Ostasien zufolge sind bis jetzt 19 Leichen der mit dem „Iltis" Untergegangenen geborgen und auf einem neu erworbenen Friedhof beigesetzt worden. Die Geretteten sind auf den „Kaiser" commandirt worden.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 15. September.

Wetteraussichten für Mittwoch, 16. Sept., Meist heiter und trocken, ziemlich warm, windig.

* **Sturmwarnung.** Die deutsche Seewarte erließ heute Mittags folgendes Telegramm: Ein tiefes Minimum, ostnordostwärts fortschreitend, macht stark auffrischende rechtdrehende Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* * *

* **Nebel.** Heute Morgen herrschte im Hafen ein außerordentlich starker Nebel, der ein Erkennen der Gegenstände auf eine weitere Entfernung als 8—10 Schritte unmöglich machte. Die Schiffahrt wurde durch die Witterung sehr erschwert; Dampfpfeife und Nebelhorn wurden zu unentbehrlichen Requisiten, bis die Sonne die Nebelwolken zerstreute.

* *

Herr Oberpräsident v. Goßler hat sich heute früh nach Pelplin begeben und kehrt Abends wieder zurück.

*

* **Herr Landeshauptmann Jaeckel** ist erfreulicherweise wieder vollständig genesen und hat seit gestern die Geschäfte der hiesigen Landesdirection im vollen Umfange übernommen. Demnächst wird auch die Zeit festgesetzt werden, in welcher der voraussichtlich im Oktober zusammentretende Provinzial-Ausschuß tagen wird.

* **Neue Polizei-Verordnung.** Die fernere Zulassung des Verkaufs von eßbaren Garten-, Wald- und Feldfrüchten, insbesondere Grünzeug, Gemüse und Beeren, auf dem inneren Fischmarkt, dem südlichen Theile des Dominikanerplatzes und auf dem der Stadtgemeinde gehörigen Platze an der Ecke der Lawendel- und Häkergasse auch noch für die Zeit bis zum 15. November d. J. hat der Herr Polizeipräsident nunmehr gemäß dem in der Sitzung vom 9. d. M. gefaßten Beschlusse durch Polizei-Verordnung vom 12. d. M. festgesetzt. Hierzu wird uns noch mitgetheilt, daß auch Blumen auf den oben genannten Plätzen noch bis zum 15. November d. Js., als zu Gartenfrüchten im weiteren Sinne, d. i. Gartenerzeugnissen jeder Art gehörig, feilgehalten werden können, daß dagegen das Feilbieten von anderen Gegenständen, z. B. Eiern, Butter, Käse, Hühnern u. s. w., auf jenen Plätzen fernerhin nicht mehr gestattet werden kann, weil dies der Markthallen-Verordnung vom 24. Juli d. J. widerspricht. Die letztgenannten Gegenstände dürfen also fortan im Marktverkehr in der inneren Stadt außer in der Markthalle nur noch auf der Niederstadt (Langgarten, Mattenbuden, Strandgasse) feilgeboten werden.

* * *

* **Zur Wiederherstellung der Marienburg.** Die letzte Nummer des „Centralblattes der Bauverwaltung" bringt den Schlußtheil der Wiedergabe des durch Skizzen erläuterten Vortrages, welchen der Leiter des Marienburger Schloßbaues, Hr. Baurath Steinbrecht auf der jüngsten Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure in Berlin über die Wiederherstellung der herrlichen Ordensburg gehalten hat. Wir haben schon früher ein Resumé dieses Vortrages gegeben und auch einzelne Betrachtungen aus demselben mitgetheilt. Anknüpfend daran dürften unsere Leser noch folgende Sätze aus dem Schlußtheile des Vortrages besonders interessiren. Nachdem Herr Steinbrecht die Verschiedenheit der Aufgaben des Reconstructors bei dem Heidelberger Schloß und der Marienburg darlegt, fährt er fort:

In der Marienbug verkörpert sich das Wesen des aus ganz Deutschland hervorgegangenen Ordensstaates, die Geschichte des deutschen Ostens überhaupt. Wie den Orden einheitlicher Wille, starkes Selbstbewußtsein und fromme Verinnerlichung auszeichneten, so fügte sich in dem Ordenshaupthaus folgerichtig Bau an Bau; es geht ein kühner Zug durch Maßstab und Constructionsweise; da ist jeder Raum durch sorgfältigen, sinnigen Schmuck beschaulich und vornehm bestimmt. In dieser Stätte vereinigen sich viel wichtige Erinnerungen vaterländischer Geschichte und zahllose Fäden cultureller Arbeit; von hier gehen stete Anregungen für patriotischen Sinn, für Bethätigung in Kunst und Technik wieder aus. Es ist mit einem Wort ein Schöpfungsbau, und den müssen wir uns mit allen Mitteln handgreiflich wiederherstellen: nicht bloß verständlich für den Kenner, sondern anschaulich für das Volk, damit das Deutschthum auf dem strittigen Boden an der Weichsel sich seines älteren Heimathsrechtes und seiner höheren Culturaufgaben bewußt bleibt.

Bezüglich der inneren Ausstattung wird dann hervorgehoben, daß hier der Grundsatz festzuhalten sei, kein Schritt anders als im geschichtlichen Sinne. Es schwebte die Absicht vor, jedem einzelnen Theile der Burg das Aussehen zu geben, wie es wirklich im Mittelalter vorhanden gewesen ist. Eingang und Umgänge der Burg müssen also das mittelalterliche Vertheidigungswesen verdeutlichen: im Thore die gehäuften Verschlüsse und Sicherheitsvorkehrungen, ringsum die Wehren, Thürme, Gänge und Treppen, welche Unzugänglichkeit, Umblick und stete Vertheidigungsbereitschaft verbürgen. Zwar Küche und Keller könnten wir nicht gut wieder mit Schinken und Methfässern füllen, im Dormitorium brauchen wir nicht gerade die Bettstellen der Ritter wieder aufstellen, aber doch können auch diese Wirthschafts- und Diensträume mit einigem Geschick das Gepräge ihres einstigen Zweckes erhalten, und es findet sich bei dem Betriebe, der Pflege und der festlichen Benutzung Gelegenheit genug, einen Eindruck hervorzurufen, welcher die Illusion mittelalterlicher Erinnerungen bei dem Besucher wenigstens nicht täuscht. Leichter steht es mit den Haupträumen. Da gelingt es z. B. in der Kirche nach dem Befund und nach den aus der Ritterzeit und der Polenzeit erhaltenen Geräthverzeichnissen und Gebäudebeschreibungen die Bemalung, den Fußboden, das Gestühl, die Altäre und die Einrichtungen der Sacristeien, Sacrarien, Büßerzellen und der Sänger-Empore bis aufs einzelne getreu zu erneuern. Auch im Kapitelsaal sind Reste oder Nachrichten von dem bildnerischen Schmuck, von der Bemalung, vom Gestühl und von dem Fliesenteppich in ausreichendem Maße vorhanden, nicht weniger bei den Südsälen: dem Conventsremter und der Herrenstube. Wo aber für Malerei, Thüren, Fenster und bewegliche Stücke unmittelbare Anhaltspunkte fehlten, da ist an anderen Orten, in Klöstern, Kirchen und Museen gleichartiges aus entsprechender Zeit aufgesucht und für Marienburg archäologisch getreu — unter Berücksichtigung der neuen Verwendung — nachgebildet. Dieser Weg hat günstigere Erfolge ergeben, als wenn die vielseitigen Aus-

---

Etwas über Doppelsterne.

Der hellste Stern in der Deichsel des Wagens oder im Schwanze des Gr. Bären wird bekanntlich Mizar genannt. Er ist derselbe, den man auf Sternkarten auch mit Zeta bezeichnet vorfindet. Seine Lichtstärke ist die eines Sternes zweiter Größe. Bei Beobachtung desselben findet man dicht neben ihm einen Stern vierter Größe. Die scheinbare Nähe beider in grünlichem Lichte funkelnden Weltkörper zu einander ist eine so auffallende, daß man sagt, Mizar sei ein Doppelstern. Ein ähnliches Bild liefert Kastor in den Zwillingen. Dicht neben diesem Sterne dritter Größe befindet sich ein Stern von ziemlich gleicher Lichtstärke. Beide Weltkörper erscheinen uns in weißem Lichte. Auch der Stern Gamma im Löwen ist Doppelstern. Der Nebenstern ist dritter bis vierter Größe und schimmert in grünlichem Lichte; der Hauptstern ist zweiter Größe und funkelt goldfarbig. In der Andromeda findet man einen gelblichen Stern (Gamma) dritter Größe vor. Dieser hat gar zwei Nebensterne, die ein bläuliches Licht besitzen, aber nur fünfter und sechster Größe sind. Am ganzen Himmel sind von den Astronomen schon gegen 10 000 Doppelsterne gefunden worden. Neben diesen giebt es, wie wir eben sahen, Hauptsterne mit zwei Nebensternen. Solcher Systeme mag es 113 geben. Man kennt aber auch neun Hauptsterne mit je drei, endlich einen Hauptstern mit vier Nebensternen. Ein merkwürdiges Doppelsternsystem findet man im Bilde der Leyer. Die dort befindliche Wega, ein sehr heller Stern erster Größe, ist allbekannt. Schon mit bloßem Auge erblickt man dicht neben Wega noch einen Stern. Richtet man auf diesen den Feldstecher, so nimmt man wahr, daß dieser Nebenstern aus zwei Nebensternen besteht. Wer nun in der günstigen Lage ist, über ein Teleskop zu verfügen, der wird bemerken, daß jeder einzelne Stern dieses Paares wieder doppelt ist. Man hat somit zwei Sternpaare vor sich, die von einander durch einen weiten Raum getrennt sind. Da denken sich nun die Astronomen, daß diese vier Sterne eine doppelte Bewegung haben: jedes Paar nämlich drehe sich für sich um einen Mittelpunkt und außerdem bewegen sich beide Paare um ein ihnen gemeinsames Centrum.

Zu den Doppelsternen gehört auch Sirius, bekanntlich der hellste Fixstern. Schon seit langer Zeit hatte man in der Bewegung dieses Himmelskörpers auffallende Unregelmäßigkeiten bemerkt. Bisweilen war die Bewegung langsamer, bisweilen schneller, als man gemeint hatte. Man dachte über die Ursache dieser räthselhaften Unregelmäßigkeiten lange Jahre nach und glaubte endlich, Sirius werde vielleicht von einer benachbarten, noch nicht entdeckten Sonne in ähnlicher Weise beeinflußt, wie ein Planet vom anderen. Man forschte mit den Gläsern die nähere und weitere Umgebung des Sirius am Himmel durch, aber alles Lugen nach einem Begleiter des Sternes war vergeblich. Im Jahre 1862 endlich fand man den vermutheten Begleiter des Hauptsternes, jenen Störenfried, der die Bewegung des Sirius beeinflußte. Er besitzt ein überaus mattes Licht und mag sich im Laufe von Jahrmillionen ziemlich abgekühlt und verdichtet haben, während der Hauptstern ohne Zweifel von weißglühenden Gasen umgeben ist, ähnlich wie unsere Sonne. Uns scheint ja der Nebenstern in unmittelbarer Nähe des von uns 10 Billionen entfernten Sirius zu sein. Aber Schein ist nicht Wirklichkeit. Denn in der That ist der Nebenstern von seinem Hauptstern 37mal so weit entfernt, als die Erde von der Sonne, nämlich 740 Mill. Meilen.

Man spricht nun von wirklichen (physischen) und scheinbaren (optischen) Doppelsternen. Bei jenen bewegt sich der Begleiter um den Hauptstern; die Anziehungskraft spielt hier eine gewaltige Rolle und bewirkt eine Veränderung der gegenseitigen Stellung. Es kreist also eine Sonne um eine andere. Früher glaubte man, selbstleuchtende Weltkörper könnten nur von Planeten umgeben sein, denen jene erst Licht und Wärme spenden. Solche wirkliche Doppelsterne sind u. a. Sirius, Kastor, Wega. Bei den scheinbaren oder optischen Doppelsternen, bei denen es nicht Begleiter, sondern Nebensterne giebt, wirkt die Anziehungskraft nicht; Haupt- und Nebensterne ändern ihre gegenseitige Stellung nicht und bewegen sich auch nicht um einen gemeinschaftlichen Schwerpunkt. Daß sie so dicht neben einander erscheinen, hat seinen Grund einfach in der Richtung unserer Gesichtslinie zu ihnen. Ein solcher Doppelstern ist u. a. Mizar und wahrscheinlich auch der Polarstern, dessen Verhältniß zum Nebenstern seit etwa 122 Jahren sich nicht geändert zu haben scheint. Zu den merkwürdigsten Doppelsternen gehört Algol im Perseus. Bekanntlich wechselt seine Lichtstärke regelmäßig, eine Erscheinung, die daher kommt, daß der Hauptstern zeitweilig durch einen wenig hellen Begleiter größtentheils verdeckt wird. Auch Beta im Fuhrmann ist ein Doppelstern eigenthümlicher Art, dessen Begleiter eine ähnlich schnelle Umlaufszeit wie der des Algol hat. Spika in der Jungfrau nähert und entfernt sich abwechselnd von der Erde und wiederholt dieses Spiel immer nach je 4 Tagen 19 Min. Man kann mit Sicherheit daraus schließen, daß sie einen weniger hellen, nicht sichtbaren Begleiter hat, daß also auch sie ein Doppelstern ist und mit dem Begleiter um einen gemeinsamen Schwerpunkt in jenem Zeitraume einen Umlauf vollendet.

Das alles haben die Astronomen berechnet und erforscht. Ja diese unermüdlichen Männer der Wissenschaft haben noch mehr gefunden. Bei etwa 40 Doppelsternen nämlich, die ja noch viel, viel weiter von uns entfernt sind als Sirius, haben die Sternkundigen die sogenannten Elemente erforscht, d. h. sie haben bei etwa 40 Doppelsternen Größe und Richtung der großen Axe, die Knoten der Bahnen, die Neigungen zur Ekliptik, die Excentricitäten und die Umlaufszeiten berechnet. So haben sie nach mühevollem Rechnen gefunden, daß die Umlaufszeit des Begleiters des Sirius um diesen 41,6 Jahre beträgt, die des Begleiters zu Alpha im Centaur 87, die des oben erwähnten Begleiters Kastors 1001 Jahre. Wir Laien können jene schrankenlosen Fernen nicht fassen, in denen die unzähligen Sonnen nach ewigen Gesetzen dahinziehen. Der Astronom aber schwingt sich im Geiste Billionen und aber Billionen von Meilen weit empor in endlose Räume und sucht und forscht und sieht und rechnet.

staltungsstücke zu sehr aus eigener Phantasie geschöpft wären, wie das der Architekt bei vielen Wiederherstellungen und mittelalterlichen Einrichtungen — schon aus Zeit- und Geldmangel — zu thun gezwungen ist.

Der Vortrag des Herrn Steinbrecht schließt:

Vorerst sind freilich erst die Südsäle leidlich fertig, während in anderen Räumen des Hochschlosses noch die Arbeit fortdauert. Es geht eben mit solchen künstlerisch-archäologischen Aufgaben nicht im schnellen Schritte: „Gutes Ding will Weile haben". Dafür sind aber die Bauabsichten schon in das Mittelschloß vorgedrungen. Die Aufklärungsarbeiten und Entwürfe für die Gastkammern im Ostflügel des Mittelschlosses sind im Gange, der Nordflügel ist vom früheren Nutznießer, dem Militärfiscus, jetzt zurückgekauft und kommt nächstes Jahr in den Bereich des Baubetriebs. Jährlich trifft Seine Majestät der Kaiser, wenn er in den Jagdgründen Ostpreußens Erholung sucht, auf dem Bau ein, nimmt aufmunternd und fördernd bis in's einzelne Antheil an den Schwierigkeiten wie an den neuen Entdeckungen und Fortschritten und erfüllt die Mitarbeit aller mit dem erhebenden Gefühl seiner Anerkennung; und so dürfen wir bei solcher Zeiten Gunst wohl hoffen, daß in absehbaren Jahren auch das Hochmeisterschloß seine Vollendung erfährt: getreu in alter Gestalt, erhoben aber zu neuen, monumentalen Würden als kaiserliches Schloß.

Diesen Schlußsatz haben wir wörtlich wiedergegeben, weil er, wie es scheint, völlig mißverstanden, die lose Grundlage der in letzter Zeit durch verschiedene Zeitungen gegangenen Meldungen ist, der Kaiser beabsichtige in Marienburg eine „westpreußische Residenz" zu errichten.

* * *

* **Staatsanwalt Husfeldt †.** Am Sonntag ist in Berlin nach schweren Leiden Herr Staatsanwalt Husfeldt plötzlich verstorben. Der Verewigte war seit ca. 10 Jahren bei der hiesigen Staatsanwaltschaft thätig und es widmen ihm heute der Herr Landgerichtspräsident und der Herr Erste Staatsanwalt einen herzlichen Nachruf.

* * *

* **Gerichtsferien.** Am 15. Sept. endigen nach § 201 des Gerichtsverfassungsgesetzes die zweimonatigen Ferien bei den deutschen Justizbehörden und es beginnt nunmehr bei sämmtlichen Gerichten wieder der volle Betrieb.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse der 195. königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 152 318.

5 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 47 828 73 862 119 407 201 484 221 036.

* * *

* **Eine sehr bemerkenswerthe Kundgebung** ist am Sonntage von den westpreußischen Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei ausgegangen. Die von ihnen in Dirschau einstimmig beschlossene Resolution haben wir gestern bereits im Wortlaut mitgetheilt. Die der Annahme dieser Erklärung vorausgegangenen Verhandlungen wurden, wie ein Bericht im „Ges." bemerkt, dessen erster Redacteur daran wesentlich betheiligt war, vertraulich geführt, weshalb wohl unser Dirschauer Correspondent sich auf die gestrigen Angaben über den äußeren Verlauf der Versammlung und die Resolution beschränkt hat. Heute finden wir sowohl im „Geselligen" wie in der „Dirschauer Zeitung" einige näheren Mittheilungen über die einleitende Begründung der Resolution durch den Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Wagner-Graudenz sowie aus der Debatte, welche der Annahme der Erklärung vorausging. Herr Rechtsanwalt Wagner hob darnach hervor, daß sich seit längerer Zeit innerhalb der Partei Gegensätze geltend gemacht hätten, die auf die Dauer unerträglich wären, es seien z. B. Anträge im Reichstage und Abgeordnetenhause von nationalliberaler Seite gestellt worden (antisemitischer Antrag Hasse, Friedberg betr. Währungsfrage, der Antrag Kanitz habe einige nationalliberale Unterschriften getragen), welche ebenfalls von nationalliberaler Seite auf das schärfste bekämpft worden seien. Es habe das zu Mißständen geführt, die geeignet seien, das äußere Ansehen der Partei und, wenn auch nicht ihren Bestand zu gefährden, so doch ihre Fortentwickelung aufzuhalten. Das widerspruchsvolle öffentliche Auftreten der Partei müsse in Zukunft verhindert werden. Die Vertrauensmänner der Wählerschaft müßten ihre Wünsche der nationalliberalen Parteileitung deutlich zu erkennen geben. — An der lebhaften Discussion betheiligten sich nach der „Dirsch. Ztg." außer dem Vorsitzenden die Herren Abgeordneter Sieg-Raczyniewo, Stadtrath Kosmack-Danzig, Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe, Amtsgerichtsrath Solomon-Elbing, Oberlehrer Dr. Schöler-Elbing, Landgerichtsrath Wedekind-Danzig, Redacteur Fischer-Graudenz, Bürgermeister Dembski und Director Dr. Günther-Dirschau. Betreffs der allgemeinen Lage der Parteiverhältnisse wurde hervorgehoben, daß gerade die allmähliche Verwässerung des Parteiprogramms den Niedergang der Partei herbeiführen müsse. Wenn man endlich einmal die Leisetreterei bei Seite lassen und ein festes klares Programm energisch zur Durchführung bringen werde, dann würde man auch nicht mehr, wie es leider jetzt geschehe, bei Aufstellung von Candidaten mit so großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Sei die Kritik einmal herausgefordert, so müsse man den Muth haben, sie zu üben und zwar zum Besten der nationalliberalen Sache.

Aus den Ausführungen des Herrn Abg. Sieg-Raczyniewo geben wir nach dem „Graud. Ges." folgende Sätze wieder: Ich bin — so sagte Herr Sieg — sehr agrarisch gesonnen, aber den Antrag Kanitz (mit seiner Verstaatlichung der Getreideeinfuhr) halte ich nicht für richtig, er würde, falls ein entsprechendes Gesetz erlassen und der Getreidehandel derart verstaatlicht würde, nicht einmal für eine Ernte vorhalten. Man sei viel ruhiger geworden und werde immer mehr einsehen, daß die Getreidepreise von ganz anderen Umständen, wie Wetter, Ernte, Production anderer Welttheile ꝛc., wesentlich abhängen, als von der deutschen Gesetzgebung. Er habe die Ueberzeugung auf Grund von allerlei Thatsachen und Berechnungen, daß wir in zwei bis drei Jahren höhere Getreidepreise haben werden, er glaube, daß der Tiefstand überwunden sei.

* * *

* **Maschinisten-Prüfung.** Die nächste Prüfung der Maschinisten für Seedampfschiffe der deutschen Handelsflotte wird in Danzig am Dienstag, den 10. November, beginnen.

* * *

* **Der socialdemokratische Parteitag,** der nächsten Sonntag in Elbing abgehalten wird, hat auf seiner Tagesordnung: 1. Situationsberichte. 2. Die geschlossene Reichstags-Session und die politische Lage. 3. Agitation. 4. Presse. 5. Frauenbewegung. 6. Anträge zum Parteitag in Gotha.

* * *

* **Ländereibesichtigung.** Eine aus den Herren Erster Bürgermeister Delbrück, Stadtrath Ehlers, Assessor Dr. Meckbach und den Stadtverordneten Hein, Hybbeneth und Vollbrecht bestehende Commission begab sich heute per Wagen nach Herrengrebin, um die dort belegenen städtischen Ländereien zu besichtigen.

* * *

J. **Der Stenographische Verein Stolze von 1857** hielt gestern Abend seine 4. Hauptversammlung in diesem Vereinsjahre ab. Nach der Rechnungslegung für das Vereinsjahr 1895/96 wurde beschlossen, nachträglich pro 1896/97 das „Magazin für Stenographie" für die Vereinsbibliothek zu bestellen; außerdem wurden Mittel zur Verfügung gestellt, für die stenographische Lehranstalt einige Lehrmittel anzuschaffen. Ende Oktober soll das erste Wintervergnügen des Vereins stattfinden.

* * *

* **Abiturientenprüfung.** Bei der heute im Realgymnasium zu St. Johann unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsraths Dr. Kruse abgehaltenen Abiturientenprüfung erhielten das Zeugniß der Reife die Oberprimaner Bruno Haueisen (Baufach), Paul Kuhn (Reichsbank) und Georg Liste (Steuerfach).

Bei der ebenfalls heute abgehaltenen Abgangsprüfung in der Realschule zu St. Petri und Pauli haben die nachbenannten 23 Secundaner die Prüfung bestanden resp. die Berechtigung zur Ableistung des einjährig freiwilligen Militärdienstes erhalten: Aldag, Boy, Driedger, Grünwitzky, Jahr, Ramke, Schönwald, Sommerfeld, Winkelhausen (vom mündlichen Examen dispensirt) und Breidsprecher, Collins, Ehlert, Hellwig, Heßler, Kirstein, König, Lichtenfeld, Olschewski, Rieschke, Schneider, Schröder, S lke, Stützer.

* * *

Fortsetzung der Reise. Vor einiger Zeit wurde der englische eiserne Segler „Lintrathen", Capitän Pryde, von dem die Linie Kiel-Danzig fahrenden Tourendampfer „Adele" angerannt und erheblich beschädigt, daß er hier Nothhafen anlaufen und eine Werft aufsuchen mußte, wo eine kostspielige Reparatur vorgenommen wurde. Nachdem der Segler seine aus Holz bestehende Ladung wieder vervollständigt hatte, hat er die unterbrochene Reise nach Freemantle in Australien wieder angetreten.

* * *

* **Hasenjagd.** Heute ist die Hasenjagd für den Regierungsbezirk Danzig eröffnet worden. Meister Lampe hatte daher heute bereits einen schweren Schreckenstag.

* * *

* **Straßensperre.** Die Arbeiten zum Neubau der Langen Brücke, und zwar auf der Strecke Krahnthor (Breitgasse) bis Heiligegeistthor, sollen am Mittwoch, den 16. d. Mts., begonnen werden. In Folge der regen Passage am Krahnthor muß daher die bezeichnete Strecke von genanntem Tage an auf die Dauer von etwa 2 Wochen für jeglichen Verkehr gesperrt werden.

* * *

* **Strafkammer.** In jungen Jahren schon ist der Arbeitsbursche Otto Schulz aus Ohra auf die Bahn des Verbrechens gerathen. Der $15^1/_2$jährige Bursche hat wegen Raubes und Diebstahls schon $1^1/_2$ Jahre im Gefängniß zugebracht. In der Dominikszeit wurde er nach der Verbüßung einer Strafe wieder entlassen und fand seine Eltern nicht mehr auf. Da stahl er auf dem Kassubischen Markte aus einer Bude ein Dutzend Untersatzbretter und entfloh, wurde jedoch von einem Beamten gefaßt. Gestern dictirte ihm der Gerichtshof eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen zu.

Einer der gefährlichsten Danziger Messerstecher, der Arbeiter Paul Carl Zarucha, welcher seiner Gewaltthätigkeiten wegen bereits sieben Mal in das Gefängniß gewandert ist, wurde gestern wieder auf längere Zeit sicher gestellt. Z. ist in der Untersuchungshaft, da er versucht hatte durch Zerschlagen von Fensterscheiben zu entkommen, wiederholt geschlossen und in strengen Arrest gebracht worden. Er befand sich am 28. Juli d. J. mit zwei anderen Rowdys, unter denen sich der Arbeiter Gitt befand, an der Pferdetränke. Hier erhielt G. einen Stich in die Schläfe, so daß er sofort niedersank und das Blut aus einer durchtrennten Arterie an ein Haus spritzte. In der Nähe des Thatortes gelang es dem Schutzmann Ruck, den Zarucha mit blutigem Messer und blutigen Händen festzunehmen, doch stellte Z. die That in Abrede und führte das Blut auf eine Handverletzung zurück, die er sich zugezogen haben wollte. Der Gestochene war so betrunken gewesen, daß er gar nicht wußte, von wem er verletzt worden war. Z. schlug schließlich noch drei seiner „Freunde" als Entlastungszeugen vor; es traf sich nun, daß alle drei wegen verschiedener Rohheitsdelicte gerade im Centralgefängniß internirt waren und sie waren daher bald zur Stelle, konnten jedoch ihren Cumpan nicht entlasten. Der Gerichtshof verurtheilte den Z. zu 1 Jahr Gefängniß.

Von eigenartigen Umständen ist eine Anklage begleitet, die heute gegen den Bierverleger Johann Lukaschewski von hier zur Verhandlung kam, welcher der gefährlichen Körperverletzung angeklagt war. L., der vor dem Gerichtshof den Eindruck eines ruhigen und friedfertigen Menschen macht, hat in seinem Hause die 12jährige Schwester seiner Gattin am 23. April mit einem Messer nicht unerheblich verletzt, so daß die Kleine in das Stadtlazareth gebracht wurde. In der Angelegenheit stand schon einmal Termin vor der Strafkammer an, in welchem L. behauptete, er habe die That in einem Anfall von Wahnsinn vollführt. L. gab an, daß er vor längerer Zeit einen Schlag mit einem Hammer auf den Kopf erhalten habe; die Folgen davon verspüre er heute noch in wiederholten krampfartigen Anfällen, was er bei denselben thue, wisse er nicht. L. beantragte selbst seine Untersuchung in einer Anstalt, welche der Gerichtshof auch beschloß. Die ärztliche Untersuchung hat in vielen Punkten eine Bestätigung der Angaben des Angeklagten ergeben. Wie Herr Dr. Loewald bekundete, hat Lukaschewski in seiner Gegenwart einen solchen Anfall gehabt, bei dem er den Arzt bedrohte, so daß dieser in eine bedrängte Lage gerieth. Auch Herrn Sanitätsrath Dr. Farne, dem Arzt des hiesigen Centralgefängnisses, ist Mittheilung von einem Anfall gemacht worden, den L. im Untersuchungs-Gefängniß hatte; auch er hielt den L. für krank. Nach kurzer Berathung sprach der Gerichtshof den Angeklagten von der Anklage der Körperverletzung frei. Merkwürdig ist, daß L. bereits mehrere Male vom Schöffengericht wegen Körperverletzung bestraft worden ist, wobei man ihn dort wohl für geistig normal gehalten hat.

* * *

Polizeibericht für den 13. u. 14. Sept. Verhaftet: 18 Personen, darunter: 2 Personen wegen Unterschlagung, 1 Person wegen Todtschlags, 1 Person wegen Zechprellerei, 2 Personen wegen Widerstandes, 1 Person wegen Körperverletzung, 3 Personen wegen groben Unfugs, 1 Person wegen Trunkenheit, 3 Obdachlose. — Gefunden: 1 Kinderhemd, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Regenschirm, Papiere auf den Namen des Arbeiters Gottlieb Schiewek, 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 9 Mk. und 2 Dampfbootbillets, 1 goldenes Pince-nez mit Kette, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Aus den Provinzen.

K. **Pelplin,** 14. Sept. Daß die **Entrüstung über die türkischen Greuel** wider die Armenier auch die ländlichen Kreise unseres Vaterlandes ergriffen hat, zeigte eine gestern Abend hier stattgehabte gut besuchte Versammlung des **evangelischen Männervereins** für Pelplin und Umgegend. Herr Pfarrer Morgenroth-Rauden gab an der Hand der Consularberichte und der Berichte von Augenzeugen eine längere Darstellung der Christen-Niedermetzelungen. Herr Oberpostassistent Kotzer polemisirte mit scharfen Worten gegen das Verhalten der „Nordd. Allg. Ztg.", welche ihre Spalten einem Türken zu der Behauptung, daß die protestantischen Missionare die Schuld an den Massacres tragen, geöffnet habe, und vertheidigte die Armenier gegen die von türkischer Seite herrührenden, dieselben als den Auswurf der Menschheit bezeichnenden Anschuldigungen. Ein von Herrn Pfarrer Morgenroth gestellter **Antrag, sich direct an den Kaiser zu wenden,** fand allseitige Zustimmung und es wurde das nachfolgende Telegramm abgesandt:

„An Se. Majestät den deutschen Kaiser in Berlin. Der heute versammelte deutsch-evangelische Männerverein von Pelplin und Umgegend wendet sich in gerechter Entrüstung über die Greuel in Armenien an das christliche Herz Ew. Majestät mit der unterthänigsten Bitte, Ew. Majestät wolle den Untergang unserer bedrängten armenischen Mitchristen zu verhindern suchen."

Thorn, 14. September. Der Mühlenbesitzer **Reißhof** aus Stablewitz ist wegen Verdachts der **Falschmünzerei** und Brandstiftung verhaftet und in das hiesige Gefängniß eingeliefert worden.

K. **Thorn,** 14. Sept. Die Folgen des **Flößerstreiks** beginnen sich schon bemerkbar zu machen. Die Holzspediteure, welche das Verflößen der Hölzer auf dem Bromberger Kanal, auf der Netze, Warthe u. s. w. übernehmen, zeigen ihren Auftraggebern an, daß sie ihre Spesen für das Flößen in Folge des Streiks erhöhen müssen. Das Eingreifen der socialdemokratischen Partei in den Streik ist auf den Gang der bisherigen Verhandlungen nicht ohne störenden Einfluß geblieben. — Herr Oberlehrer Matzdorff von der hiesigen „Höheren Töchterschule" ist als **Director der Töchterschule** in Küstrin gewählt worden und verläßt den hiesigen Ort zum 1. Oktober.

Königsberg, 14. Sept. Der Vorstand der **ostpreußischen Landwirthschaftskammer** hat, wie die „Königsb. Allg. Ztg." berichtet, sich in mehreren Sitzungen eingehend mit der Frage der **Getreidesilos** beschäftigt. Es wurde dabei ausgeführt: Für unsere Provinz liegen die Verhältnisse wesentlich anders, wie in Pommern. Ostpreußen ist Durchgangs- und Lagerungsgebiet für große fremde Getreidemassen. Zu den sehr bedeutenden Getreidemengen in kaufmännischen Speichern, in den gemischten Transitlägern, tritt demnächst eine Menge bis zur Höhe von 37 500 Tonnen, welche in dem oben erwähnten, im Bau befindlichen Speicher Aufnahme finden kann. Ein Absatz ostpreußischen Getreides nach den westlichen Consumtionsgebieten ist durch Aufhebung der Getreide-Staffeltarife nahezu ausgeschlossen. So lange die gemischten Transitläger mit ihrem weitgehenden Zollcredit für russisches Getreide bestehen, scheint in unserer Provinz die Anlage großer Kornhäuser den landwirthschaftlichen Interessen nicht zu entsprechen. Aus diesen Gründen ergiebt sich für Ostpreußen zunächst eine abwartende Stellung in der Silofrage, bis größere Klarheit und Sicherheit durch die Erfahrungen gewonnen wird. Dagegen ist schon jetzt in Aussicht genommen, Einrichtungen zu treffen, die auf eine Preishebung hinwirken sollen. Neben Maßregeln, durch welche den Landwirthen eine Lombardirung des Getreides durch die Reichsbank ermöglicht wird — sei es durch Organe geeigneter Genossenschaften und dergleichen Verbände oder durch Organe der Landwirthschaftskammer — ist gedacht worden, den Verkauf des den betreffenden Organen zur Verfügung stehenden Getreides direct an die öffentlichen Ankaufsstellen, Mühlen und andere Abnehmer mit angemessener Creditgewährung, anzubahnen. Es soll ferner eventuell ein Nachrichtendienst eingeführt werden, indem sämmtliche Lokalvereine (oder auch einzelne Landwirthe) regelmäßig einer einzurichtenden Centralstelle die wirklich erzielten Preise mittheilen, welche dann von der Centralstelle periodisch veröffentlicht werden würden. Die Erörterungen sind noch nicht abgeschlossen.

* Wie die „Kolb. Volks-Ztg." wissen will, ist Herrn Bürgermeister Kummert in Kolberg durch königl. Ordre die **Berechtigung zum Tragen der Landwehruniform entzogen** worden. Wie man vermuthet, hängt diese Maßregelung mit der Ueberlassung des Strandschloß-Saales an die Socialdemokraten zusammen.

Pillau, 14. Sept. Bei dem von den Offizieren sämmtlicher Fußartillerie-Regimenter mit dem Carabiner abgehaltenen **Prüfungsschießen** nach der sogenannten Kaiserscheibe hat der Secondlieutenant Evers von der 12. Compagnie des dort garnisonirenden Fußartillerie-Regiments v. Hindersin die Palme errungen. Herr Lieutenant Evers erzielte beim **Freihandschießen** aus einer Entfernung von 150 Meter mit sieben Schüssen 151 Ringe, während das nächstgünstige Resultat das 10. Regiment mit 149 Ringen zu verzeichnen hatte. Die Prämie, welche Herrn Evers verliehen worden ist, besteht aus einem Ehrendegen, welcher die Widmung tragen soll: „Dem besten Schützen; gewidmet von seinem Könige."

Allenstein, 14. Sept. Der Sohn Andreas des Arbeiters Pulinna in der Bahnwärterbude bei Schönbrück hatte sich in der Stadt ein **Terzerol** gekauft, zu Hause Kugeln gegossen und probirte die Waffe hinter der Bude. Dabei wollte ein Schuß nicht losgehen. Als der Bursche noch beschäftigt war, den Schuß zum Losgehen zu bringen, kam sein zehnjähriger Bruder um die Ecke. In diesem Augenblick entlud sich die Waffe und die Kugel traf den **Knaben** so unglücklich in die Brust, daß er nach einer Stunde **starb.**

Braunsberg, 15. Sept. Nach vielen Jahren wurde am Freitag Abend unsere Stadt wieder durch ein **großes Feuer** überrascht. Abends $9^1/_2$ Uhr geriethen die auf dem Baderberg stehenden **Speicher** in Brand. Es brannten die sechs Speicher der Firmen O. Steinchen, Eduard Wien, Jakobsberg, Teppich, Fleischermeister Liebig und Tischlermeister Leiding vollständig nieder. Dann wurde von der unerträglichen Gluth auch das Hintergebäude des Böttchermeisters Höpfner, sowie Stall und Wohngebäude der Pauls'schen Conditorei vom Feuer erfaßt und vollständig zerstört. Am Sonnabend Morgen stürzte auch der Dachstuhl des Vorderhauses des Herrn Höpfner ein.

Vermischtes.

Das räthselhafte „Seeschießen" im Bodensee.

In Bregenz hielt der Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung seine diesjährige, 27. Jahresversammlung am 6. und 7. September ab. Von den Verhandlungen interessirten besonders die Mittheilungen des Vorsitzenden über das räthselhafte „Seeschießen", merkwürdige, besonders zur Nachtzeit beobachtete Detonationen in der Tiefe des Wassers, an deren Erklärung sich die gesammte Presse längere Zeit betheiligt hat. Trotzdem haben sich alle Versuche, die Geräusche auf Sprengungen am Ufer, den Lärm eines Pumpwerks in der Schweiz, den Wiederhall von Lawinen in der Säntiskette, Erdbeben oder elektrische Strömungen im See zurückzuführen, nicht als stichhaltig erwiesen; der Verein macht es sich zur Aufgabe, auch weiterhin genaue Beobachtungen anzustellen. Zu diesen wurden auch die Nachts stets im Freien postirten Zollbeamten herangezogen, von denen letzthin wieder bei Wasserburg in nur $1^1/_2$ Stunden 300 deutlich vernehmbare kanonenschußartige Erschütterungen gezählt wurden.

Standesamt vom 15. September.

Geburten: Königl. Schutzmann Moritz Radeisen, T. — Arbeiter Johann Hoffmann, S. — Musiker Albert Kalender, S. — Kutscher Josef Ostrowski, T. — Büchsenmacher Adalbert Eichholz, T. — Kaufmann Paul Parschauer, S. — Malergehilfe Rudolf Koepke, S. — Arbeiter Josef Kryla, S. — Arbeiter Karl Krause, S. — Maschinenbauer Albert Müller, S. — Maurergeselle Paul Heidemann, S. — Militäranwärter Gustav Schulze, S.

Aufgebote: Sergeant Hermann Augart hier und Marie Hermine Heek zu Bordzichowo. — Fabrikarb. Thomas Wosikowski hier und Maria Magdalena Schallhorn zu Neuteich. — Maschinist Albert Robert Meier hier und Emilie Bertha Anton zu Löblau. — Brunnenbauer Hermann Guth und Ida Grubbe, beide hier. — Schmiedeges. Karl Philippowski und Henriette Fleischmann, beide hier. — Droguist Paul Schilling und Gertrud Klein, beide hier. — Arbeiter Paul Hancotius und Heinriette Kollipost, beide hier. — Arb. Waldemar Schadowski und Louise Schlicht, beide hier. — Arbeiter Friedrich Neumann und Auguste Gieloff, beide hier. — Fabrikarbeiter Valentin Klinger hier und Veronica Macharz zu Reimerswalde. — Assecuranz-Inspector Oscar Schroeder zu Königsberg und Martha Schulz, hier. — Töpfergeselle Rudolph Papke und Margarethe Witt, beide hier. — Seefahrer Bernhard Mumm und Julianna Drzezdzon, beide hier. — Schmiedeges. Martin Conrad und Hulda Kromke, beide hier. — Aufseher Paul Schauer und Clara Schilke, beide hier. — Fabrikarbeiter Wilhelm Orlijewski und Wilhelmine Pahlke, beide hier. — Schmiedeges. Wilh. Ritzkowski und Margarethe Brandt, beide hier. — Schmiedeges. August Vollhase und Emma Weigle, beide hier. — Glasmacher Otto Ziesler zu Schellmühl und Elisabeth Clemens hier. — Musiker Richard Krüger und Ida Beyer, beide hier. — Schmiedegeselle Bruno Kulicke und Julianna Schwidrowski, beide hier. — Eigenthümer Johannes Kramer und Anna Stobbe, beide hier. — Postassistent Franz Senger und Gertrude Mathesius, beide hier. — Arbeiter Johann Wedhorn zu Rottmannsdorf und Pauline Grau hier. — Bankbeamter Hermann Böhm und Margarethe Kownatzki, beide hier. — Arbeiter Friedrich Garbel zu Schellmühl und Emma Manz hier. — Feuerwehrmann Gustav Jablinski und Laura Zeller hier. — Schuhmachergeselle Otto Robatschik und Pauline Rozkowski, beide hier. — Maschinenschlossergeselle Aloys Bollmann und Margarethe Schlifka, beide hier. — Arbeiter Gustav Schuhr und Hulda Willms, beide hier. — Schuhwaarenhändler Bähr Löwenberg und Johanna Nathansohn, geb. Konschewski, beide hier. — Kaufmann Gustav Adolf Paul Giebler hier und Martha Elisabeth Störmer zu Russoczin. — Kaufmann Fritz Schott und Anna Schäfer, beide zu Arys.

Heirathen: Kaufmann George Louis Siegfried Geppelt-Mewe und Martha Margarete Caroline Rudolph hier. — Malermeister Rudolph Szafryn und Wilhelmine Dorothea Sand. — Locomotivführer August Rudolf Gielaff und Caroline Johanna Schischke, geb. Schmude, sämmtlich hier. — Mühlenwerkführer Johann Friedrich Carl Bliesner-Oliva und Auguste Therese Dirksen hier. — Kaufmann Adolph Herrmann Driedger und Johanna Pauline Zabe, beide hier.

Todesfälle: Kaufmann Robert Cäsar Brückmann, 80 J. — Arbeiter Hermann Fleischmann, 66 J. — Wittwe Caroline Blank, geb. Klein, 79 J. — Administrator Emil Riebe, 55 J. — Bureaudiener Johann Heinrich Rosin, 59 J. — T. des Heizers Carl Garzke, todtgeb. — T. des Oberkellners Anton Bortfeldt, 6 W.

Danziger Börse vom 15. September.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

Sorte	Gewicht	Preis	
feinglasig u. weiß	725—820 Gr.	115—152 M Br.	110—145 M bez.
hochbunt	725—820 Gr.	114—150 M Br.	
hellbunt	725—820 Gr.	113—148 M Br.	
bunt	740—799 Gr.	111—147 M Br.	
roth	740—820 Gr.	108—147 M Br.	
ordinär	704—760 Gr.	100—143 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 109 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 142 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per September-Oktober zum freien Verkehr $142^1/_2$ M bez., transit 109 M bez., per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr $142^1/_2$ M bez., transit 109 M bez., per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr $142^1/_2$ M Br., 142 M Gd., transit 109 M bez., per Dezbr. transit $109^1/_2$ M Br., 109 M Gd.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländisch 103 M bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 105 M, unterp. 71 M, transit 70 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländisch $105^1/_2$ M Br., unterpoln. $71^1/_2$ M Br., per Oktbr.-Novbr. inländisch $106^1/_2$ M Br., 106 M Gd., unterpoln. 73 M bez., per Novbr.-Dezbr. inländ. 108 M bez., unterpoln. $74^1/_2$ M Br., 74 M Gd., per Dezbr. inländisch 109 M Br., $108^1/_2$ M Gd., unterpoln. 76 M Br., 75 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 656 Gr. 113 M bez., russ. 632—668 Gr. $86^1/_2$—89 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 115 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Roggen- 3,70 M bez.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 15. Sept. (Central-Viehhof.) Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 38, Ochsen 27, Kühe 51, Kälber 71, Hammel 88, Schweine 694, Ziegen 1.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht: Bullen 1. Qual. — M, 2. Qual. 26—27 M, 3. Qual. 22—23 M. Ochsen 1. Qual. — M, 2. Qual. 30 M, 3. Qual. 28 M, 4. Qual. 26 M, Kühe 1. Qual. — M, 2. Qual. — M, 3. Qual. 27—28 M, 4. Qual. 24—25 M, 5. Qual. 19—20 M, Kälber 1. Qual. 38 M, 2. Qual. 33—35 M, 3. Qual. 30—31 M, Schafe 1. Qual. — M, 2. Qual. 22 M, 3. Qual. 19—20 M, Schweine 1. Qual. 38 M, 2. Qual. 34—36 M, 3. Qual. 31—32 M. Geschäftsgang: lebhaft.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. September. Wind: S.

Angekommen: Stanwick (SD.), Fowler, Shields, Kohlen und Koks. — Ingleby (SD.), Bell, Luba, Eisenerz. — Theodor Burchard (SD.), Dedow, Lynn, Kohlen.

Gesegelt: Lord Clyde, Lyall, Sunderland, Holz.

15. September. Wind: S.

Gesegelt: Morena (SD.), Pherson, Grangemouth, Zucker und Güter.

Angekommen: Gottfried (SD.), Rosengreen, Stockholm, leer.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Synagogen-Gemeinde zu Danzig.
Versöhnungsfest.
Neue Synagoge.

Mittwoch, 16. September. Festgottesdienst und Predigt 6 Uhr Abends.

Donnerstag, 17 Septbr. Morgengottesdienst 7 Uhr. Predigt und Seelengedächtnißfeier 10¾ Uhr. Schlußpredigt 4¾ Uhr Nachmittags.

Der Eintritt in die Synagogen ist nur gegen Abgabe der für den betreffenden Tag lautenden Eintrittskarten gestattet. Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt. Mit Beginn der Predigt werden die inneren Eingangsthüren geschlossen. (19020

Mattenbudener Synagoge.
Abendgottesdienst 6 Uhr
Morgengottesdienst 7 Uhr.

Kaufmänn. Verein von 1870.
Mittwoch, d. 16. September 1896 abends 8½ Uhr im Kaiserhof.
Wochen-Versammlung.
T.-O.: Einrichtung für d. Winterhalbjahr.
Der Vorstand.

Frauenwohl.
Billets zu ermäßigten Preisen für Theater, Wannen-, römische und Douche-Bäder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte im Bureau Hundegasse Nr. 91, vom 1. Oktober Gr. Gerbergasse 6, parterre, von 10—1 Uhr. (18988

1. Ziehung d. 3. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 14. September 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

122 90 327 550 609 718 [200] 75 860 **1**022 288 495 558 702 3 931 48 72 96 **2**152 92 315 29 471 526 29 81 648 64 71 703 72 976 **3**007 224 324 434 693 794 828 **4**016 135 260 425 730 875 954 **5**160 91 388 477 99 565 95 625 708 **6**014 249 68 437 650 [300] 742 64 88 987 **7**113 96 237 411 628 907 59 **8**152 256 74 99 611 35 720 66 [200] 812 [200] **9**066 95 265 83 324 50 88 542 62 789 952

10020 [200] 79 113 258 448 739 44 54 815 49 81 **11**006 76 82 174 293 350 495 699 791 822 72 916 29 **12**155 244 383 417 59 77 543 76 727 897 909 46 **13**130 71 264 307 70 722 878 971 **14**092 303 65 480 566 679 732 34 **15**088 159 441 742 46 847 941 87 **16**011 57 68 301 40 490 546 658 735 37 913 **17**011 92 198 245 76 489 685 848 908 96 **18**017 20 176 215 404 576 759 886 **19**072 110 297 309 41 94 404 62 501 689 809

20021 431 775 **21**100 341 54 69 79 474 96 525 66 629 708 70 97 804 29 79 **22**836 58 956 **23**096 279 365 69 677 718 36 49 73 982 **24**000 188 225 91 695 805 50 963 **25**074 162 290 313 48 64 507 649 788 800 48 77 **26**042 184 554 **27**258 663 89 710 37 90 **28**078 347 417 24 519 747 70 869 **29**014 106 69 261 388 489 55 546 75 609 62 83 708 901 65

30003 141 204 91 333 532 611 793 871 **31**126 332 52 55 466 684 85 94 736 61 65 818 [200] 92 **32**141 [200] 82 312 33 42 508 609 766 **33**100 35 82 202 368 539 43 57 [300] 688 808 30 66 900 9 **34**197 263 339 518 61 684 85 780 882 998 **35**097 255 326 450 65 676 804 83 **36**032 33 385 94 671 92 821 **37**188 304 49 525 33 744 79 983 **38**015 [200] 219 52 346 57 479 86 515 83 95 600 59 771 **39**010 29 43 171 237 87 307 9 71 457 596 [200] 810 73

40186 215 91 324 74 573 917 **41**302 522 687 860 **42**258 316 79 81 456 [500] 57 705 69 860 **43**014 258 [200] 356 444 [200] 50 572 603 904 27 **44**005 228 91 626 732 912 **45**012 31 44 347 455 502 692 791 934 80 **46**101 213 97 471 518 721 830 41 972 **47**013 177 208 333 80 487 600 20 90 778 972 **48**044 273 325 402 549 690 750 73 839 **49**018 134 96 434 512 88 601 835 57

50003 148 221 [200] 356 415 16 938 **51**032 274 321 88 92 434 55 58 65 534 643 60 718 37 902 **52**029 190 98 223 386 786 812 915 93 **53**047 430 70 590 610 917 **54**189 370 441 90 566 73 779 839 53 977 **55**110 94 224 403 14 666 86 722 **56**070 250 83 84 379 618 **57**080 263 364 441 595 680 722 64 [200] 855 919 73 **58**029 336 421 711 854 60 91 909 **59**027 135 234 493 551 641 62 820

60314 67 422 605 67 702 82 868 979 **61**108 94 369 80 808 16 946 **62**037 126 323 90 644 767 854 65 92 **63**147 240 311 400 66 514 615 736 46 53 74 81 **64**139 73 206 389 468 722 **65**005 90 98 197 237 353 82 486 566 94 624 **66**037 65 73 116 307 439 93 916 **67**116 319 555 660 62 742 **68**172 481 508 933 **69**208 438 581 779 827 66 93

70027 113 39 57 281 554 614 51 82 **71**081 87 289 522 639 707 30 **72**088 93 173 93 286 364 86 475 860 95 992 **73**026 86 795 856 **74**054 257 93 345 411 563 680 765 91 806 43 903 55 **75**116 43 89 234 98 354 523 796 856 914 92 94 **76**058 211 413 519 807 **77**018 78 197 264 475 565 710 92 877 **78**009 34 273 316 32 465 592 652 855 950 66 **79**049 508 83 660 96 728 979

80019 36 467 626 811 921 **81**036 183 256 373 512 22 39 684 89 727 823 39 99 **82**001 75 302 33 605 971 **83**027 179 217 94 440 47 503 76 982 **84**054 73 339 521 650 83 803 **85**058 283 394 427 503 99 795 96 **86**131 338 57 436 614 34 57 879 931 **87**033 41 106 265 66 366 559 98 774 863 70 [300] 81 996 **88**244 72 384 450 593 707 **89**069 243 68 80 334 405 548 71 633 93 734 36 54 61 985

90227 317 418 686 837 **91**157 91 247 331 57 69 403 17 46 545 667 739 827 66 948 **92**006 25 140 48 341 99 431 46 47 629 35 62 762 890 923 **93**393 482 [200] 523 26 [200] 42 86 714 57 850 [200] 959 **94**027 280 341 505 632 41 920 **95**017 283 373 589 661 99 752 825 923 **96**095 422 577 642 50 743 56 75 90 **97**077 116 81 214 55 385 438 77 679 885 995 **98**131 400 65 523 36 63 654 701 30 93 840 51 **99**346 76 89 65299 984

100273 305 73 95 501 12 17 60 860 **101**191 244 64 313 438 58 99 687 819 29 917 19 **102**167 270 315 61 404 529 60 619 43 **103**008 24 26 321 550 84 **104**113 44 209 86 390 403 67 527 640 787 852 933 **105**161 218 41 49 426 683 984 **106**131 500 [10000] 22 828 950 **107**056 63 89 410 73 503 53 91 695 727 47 93 818 **108**054 58 389 513 79 674 925 28 **109**685 790 825 26 [illegible]

110411 [200] 18 509 12 45 96 798 898 928 69 **111**193 239 70 73 305 566 793 879 **112**141 338 512 654 [200] 997 **113**098 133 422 95 647 715 [200] 908 31 **114**087 306 87 606 70 706 [500] 890 920 78 **115**092 340 451 97 516 [300] 682 747 81 887 **116**164 69 207 89 340 90 519 825 31 65 **117**006 62 64 220 760 812 45 [500] **118**221 591 631 37 934 **119**186 409 45 73 94 681 848 915

120075 86 96 156 93 210 406 530 895 **121**378 85 462 669 **122**040 134 81 301 92 405 506 84 **123**098 119 47 203 485 620 797 822 88 **124**198 573 709 12 63 862 **125**001 16 111 425 656 717 48 842 49 98 964 **126**025 106 81 368 [200] 415 733 87 829 919 **127**086 249 89 318 402 557 838 **128**010 150 325 427 [200] 54 76 97 640 557 928 **129**118 229 320 788

130007 50 457 584 86 665 734 888 916 **131**016 26 90 92 436 85 537 685 701 808 922 23 80 **132**101 259 401 530 880 957 **133**101 19 273 455 523 33 38 94 636 55 **134**163 228 65 556 95 677 78 940 **135**256 511 23 702 873 **136**067 223 363 502 30 80 86 613 754 78 804 80 993 **137**084 168 224 32 312 665 802 3 45 902 54 **138**155 316 91 408 568 610 888 **139**011 278 308 [200] 596 769 813 971

140219 25 75 [500] 398 451 93 506 677 707 89 818 **141**104 57 72 93 239 87 312 35 68 80 472 609 67 785 912 45 **142**037 84 515 42 951 **143**017 35 52 150 264 90 396 430 587 624 93 721 810 75 [500] 988 89 **144**087 248 401 511 28 698 714 887 914 **145**128 78 367 97 449 502 629 40 927 35 **146**140 87 [200] 238 57 376 759 868 **147**128 474 81 572 76 99 758 67 815 943 **148**069 177 78 325 430 534 619 22 874 [5000] 910 12 **149**034 51 250 308 577 785 879

150109 243 68 80 353 867 **151**060 96 215 452 843 **152**120 82 517 657 963 **153**112 99 211 399 [1500] 536 954 **154**381 86 417 718 48 832 91 92 **155**055 117 28 86 355 505 622 47 902 **156**273 90 414 603 54 750 849 54 86 928 **157**162 373 604 49 89 861 978 **158**075 135 80 221 643 **159**003 83 85 142 323 77 684 87 755 938 94

160015 102 349 438 562 693 751 61 900 **161**102 33 212 306 47 443 570 668 91 750 869 970 **162**097 134 211 448 531 706 824 **163**038 140 43 232 322 483 501 36 665 901 70 **164**086 190 288 446 88 578 [1500] 976 **165**029 84 144 225 [300] 64 79 302 85 513 78 655 882 975 **166**014 28 132 232 47 68 [300] 339 [200] 522 720 811 **167**031 195 449 676 804 17 995 **168**134 86 328 427 85 605 53 833 908 **169**179 261 379 95 545 79 636 90 [200] 719 871 978

170211 361 527 691 754 74 813 39 **171**204 404 586 675 767 **172**041 50 190 241 91 353 582 622 878 903 **173**132 212 305 739 66 [200] 915 **174**042 505 902 72 **175**288 359 67 **176**047 122 284 506 [300] 19 74 [200] 622 704 51 818 93 **177**003 111 215 50 313 26 533 690 721 914 **178**241 81 669 700 [200] 801 76 **179**013 274 310 466 668 708 88 950

180044 64 94 96 252 70 437 588 95 [500] 728 821 65 **181**089 920 **182**011 164 98 386 531 788 802 18 950 95 **183**270 469 600 [200] 821 55 914 39 **184**250 83 783 927 32 45 56 88 **185**045 103 243 394 453 707 14 62 974 **186**141 355 92 794 832 51 83 98 931 **187**000 156 202 12 427 92 529 604 19 [200] 63 95 721 34 44 975 **188**015 217 358 512 770 92 **189**003 62 70 151 78 221 [300] 32 81 343 446 53 506 684 828 [300] 97 932

190025 51 76 391 400 75 531 92 780 870 908 **191**033 80 115 243 398 439 523 601 99 934 **192**084 129 39 280 519 642 953 **193**053 105 46 58 208 90 414 643 74 770 919 **194**037 66 [200] 247 492 504 608 813 **195**030 188 90 93 [200] 213 724 29 63 72 918 58 93 **196**221 394 458 543 56 88 759 90 **197**101 71 205 308 96 510 55 686 731 975 **198**131 98 236 304 35 73 83 467 549 600 42 94 **199**152 56 207 65 91 394 96 460 [200] 509 615 725 882 958 86 97

200034 45 227 734 40 **201**005 157 60 76 313 501 6 31 690 877 975 **202**004 26 93 101 15 207 362 480 640 989 **203**000 84 196 200 598 676 860 [200] 71 94 **204**332 [200] 72 575 92 602 29 734 878 998 **205**048 257 506 8 38 773 821 97 **206**049 81 224 303 451 609 25 **207**098 277 365 403 544 88 715 880 **208**265 415 68 501 49 632 791 805 23 921 **209**131 363 420 742 50

210208 13 92 465 69 89 592 753 **211**056 96 [200] 100 96 416 72 671 746 61 68 843 935 **212**209 19 [200] 72 487 606 87 746 **213**027 89 105 25 56 57 229 350 427 508 610 861 63 98 957 **214**045 179 201 359 60 439 [200] 96 655 89 705 77 824 **215**075 100 38 72 79 202 328 412 653 81 701 **216**097 306 18 713 37 71 954 **217**262 333 449 528 782 858 70 78 907 93 **218**152 302 798 **219**140 659 859 [200] 913 21

220020 98 140 43 336 499 501 740 56 893 908 [200] 17 52 61 **221**143 206 30 321 451 520 811 **222**152 210 51 402 61 654 70 976 **223**019 185 229 341 404 801 67 939 **224**064 201 84 97 494 598 605 776 955 99 **225**085 328 46

1. Ziehung d. 3. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 14. September 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

42 177 348 511 63 672 [200] 88 782 816 989 **1**007 149 77 221 354 531 [300] 641 815 18 41 78 **2**040 164 665 758 992 **3**107 221 354 60 424 42 519 25 78 748 895 914 40 **4**045 156 266 542 873 78 987 **5**045 76 107 209 21 96 314 473 547 606 76 963 **6**027 341 441 661 71 801 **7**006 34 85 [200] 328 448 608 61 722 59 902 47 65 **8**126 345 421 64 74 93 534 54 673 700 **9**067 112 272 381 51 526 708 876

10043 183 91 317 657 836 917 47 77 **11**110 285 641 56 797 **12**069 204 445 879 962 **13**016 118 293 303 37 66 570 645 747 [200] **14**044 289 306 575 621 736 851 952 79 **15**226 96 377 510 36 46 708 86 954 92 **16**473 625 [3000] 66 709 27 [1500] 98 845 948 91 **17**208 366 426 800 57 **18**035 54 118 54 59 374 424 26 579 604 830 36 77 940 **19**087 96 396 544 731 86 902 66

20030 59 147 [200] 258 370 82 524 45 90 **21**053 196 847 68 77 413 596 605 794 950 **22**028 237 54 316 25 454 79 673 773 800 81 **23**016 135 77 448 63 80 635 902 5 29 **24**289 316 420 89 734 70 867 981 **25**011 41 75 114 25 202 15 349 500 19 27 37 698 751 876 912 69 **26**069 81 149 86 223 329 685 762 803 70 937 **27**153 290 510 88 675 808 983 **28**033 75 81 144 46 63 208 19 301 [200] 48 559 706 11 925 **29**132 399 483 618 32 723 43 75

30082 98 213 324 27 621 898 **31**046 224 80 395 403 50 611 707 814 929 **32**152 78 [200] 376 427 819 22 25 65 **33**059 76 137 84 91 213 93 636 68 796 [200] 832 49 941 **34**120 284 481 85 551 57 639 48 68 756 828 926 55 **35**038 181 [200] 230 396 687 **36**100 20 465 514 672 705 34 **37**050 162 271 414 86 774 848 902 26 91 **38**079 83 213 97 404 14 [300] 589 875 975 **39**009 42 85 141 77 80 97 267 [200] 90 313 460 659 814 42 53 [200] 913

40009 117 341 93 561 672 746 [1500] 88 **41**014 30 148 80 379 550 85 608 41 96 725 818 955 70 79 **42**042 431 515 610 822 59 98 **43**274 432 632 739 **44**178 94 220 69 99 360 62 74 423 751 [300] **45**213 543 647 818 **46**057 72 113 17 60 224 49 357 59 487 90 526 784 **47**044 217 32 332 89 640 [300] 840 950 **48**024 55 122 90 255 68 541 67 815 44 976 93 **49**034 79 205 88 504 42 719 847 52 65 982

50272 342 50 [300] 428 516 606 83 784 898 981 **51**102 310 65 640 972 **52**053 58 322 419 546 79 604 713 26 807 [200] 985 97 **53**135 77 462 510 679 825 960 74 **54**143 56 239 478 510 673 **55**170 202 8 487 536 81 926 **56**037 112 323 28 91 431 70 668 732 980 **57**178 308 79 419 546 61 71 674 92 723 36 68 815 964 **58**053 270 335 61 71 433 855 907 **59**150 62 65 405 508 654 96 703 11 60 889

60153 339 458 661 832 991 **61**030 60 151 92 229 31 94 378 590 **62**263 387 752 94 811 **63**070 84 266 337 622 54 932 **64**110 228 314 567 655 711 [5000] 892 940 **65**035 64 407 14 53 582 87 721 77 810 13 **66**034 68 328 402 579 668 758 **67**108 89 205 59 392 94 456 79 604 89 820 50 991 **68**276 500 640 50 826 911 47 **69**031 239 331 606 72 721 835

70039 118 332 487 **71**083 171 94 278 401 701 37 998 **72**004 227 92 506 41 42 79 844 56 58 983 88 **73**016 98 153 393 98 465 78 582 754 **74**254 95 316 90 [200] 490 92 615 67 709 854 **75**092 99 339 471 758 891 **76**516 30 735 841 909 **77**010 30 74 158 440 71 [200] 660 717 55 924 57 **78**005 240 342 83 409 43 80 99 930 **79**008 38 44 197 251 308 428 87 705 63 844 944

80138 62 394 503 17 83 919 **81**048 200 26 359 436 66 75 91 541 700 49 64 **82**121 543 82 718 820 58 76 916 **83**106 89 [500] 446 84 597 897 924 68 **84**007 304 432 573 658 737 61 907 43 84 88 **85**143 332 537 668 [500] 719 **86**147 240 404 89 539 90 621 799 856 **87**224 67 460 546 822 72 **88**067 95 198 283 499 544 663 [800] 887 **89**010 37 50 [3000] 80 81 328 91 636 811 82

90007 114 604 62 753 71 94 951 92 **91**176 230 97 336 448 548 77 94 946 58 95 **92**142 285 342 74 449 78 556 621 26 716 957 **93**040 222 381 451 956 **94**067 79 88 163 95 200 43 62 508 61 663 87 **95**059 157 60 227 [1500] 333 519 86 614 44 827 945 **96**009 13 136 49 54 70 72 [200] 79 211 16 58 300 470 654 910 **97**312 22 588 618 90 860 929 **98**283 322 97 588 617 36 80 899 927 **99**143 273 378 602 805 965

100001 38 141 240 445 678 734 **101**037 39 179 276 838 45 474 973 **102**081 138 56 61 223 399 544 618 792 947 **103**071 101 350 606 11 981 **104**039 140 80 210 14 686 973 **105**646 823 32 948 **106**017 38 296 504 88 618 777 907 17 **107**203 44 804 83 408 60 671 770 821 **108**115 78 89 274 318 60 468 519 61 658 755 828 38 824 **109**025 160 251 470 88 560

110148 [200] 223 481 97 584 866 **111**081 268 835 94 438 557 674 721 72 800 19 34 78 96 **112**002 62 247 69 385 432 23 602 741 79 836 969 **113**180 390 643 68 94 761 809 **114**010 98 133 56 279 349 593 619 79 89 898 978 **115**073 87 162 359 468 99 604 **116**249 485 [3000] 632 829 **117**044 189 393 408 518 942 **118**170 287 546 692 951 **119**239 71 454 566 610 89 740 862 75 955 67 79

120267 70 73 95 461 74 675 897 **121**223 75 334 409 55 98 504 96 827 51 **122**019 74 159 402 703 930 [200] **123**018 88 142 224 481 544 779 **124**001 55 103 755 811 60 907 **125**033 35 76 142 204 43 62 323 649 51 734 924 98 **126**056 59 157 253 70 462 824 **127**183 265 349 401 517 644 **128**272 88 [300] 300 492 94 608 [200] 836 [200] 72 931 74 **129**355 68 476 [200] 569

130018 99 133 533 666 701 931 **131**022 275 82 387 531 630 56 737 818 **132**002 103 24 35 213 61 371 90 511 699 744 843 902 **133**111 427 552 841 **134**059 162 65 211 391 433 505 76 706 8 79 818 35 **135**130 218 50 72 381 488 507 736 72 81 98 992 **136**193 328 36 500 63 652 768 855 91 914 15 **137**005 264 375 455 657 87 815 942 **138**006 621 **139**196 272 93 452 571 97 625 819 906

140079 84 203 319 55 504 602 749 809 26 909 54 91 **141**015 140 80 286 91 451 600 **142**036 156 246 365 81 830 31 **143**090 171 231 360 658 991 **144**056 74 238 95 371 474 79 513 654 68 985 91 **145**008 53 382 455 70 77 697 **146**006 128 321 476 695 766 **147**053 58 181 566 [200] 669 70 725 910 33 **148**010 431 583 717 87 94 **149**072 87 312 29 504 730 79 831

150043 113 16 23 70 211 607 35 85 752 69 89 96 880 **151**238 698 **152**102 33 288 415 **153**[3000] 48 510 96 953 776 80 839 74 **153**158 250 65 84 427 74 559 656 876 80 **154**064 78 308 60 67 73 577 [300] 694 716 [200] **155**024 49 [300] 56 199 420 37 576 758 817 78 923 **156**098 130 55 336 83 418 73 90 575 691 701 20 986 **157**115 237 89 429 83 639 46 932 **158**116 [200] 383 409 [500] 29 46 636 904 **159**013 84 90 271 358 518 903

160041 52 277 91 605 744 817 95 **161**018 117 54 427 646 886 **162**027 249 480 565 608 908 84 **163**001 86 129 67 206 95 853 **164**671 90 822 **165**017 43 90 250 382 573 667 703 834 924 65 **166**353 740 59 810 98 [200] 902 69 **167**025 70 106 240 338 417 78 89 633 65 736 57 834 44 919 96 **168**150 452 531 612 [200] 98 712 28 60 **169**003 193 223 57 341 402 32 89 [200] 533 602 87 712 18 72 822 65 908

170116 61 300 736 **171**140 311 482 531 627 758 855 963 **172**016 167 245 596 638 821 928 **173**231 477 563 609 737 63 849 88 **174**169 294 357 530 749 58 910 17 91 **175**034 181 213 27 81 308 458 558 98 999 **176**093 238 81 491 503 722 56 801 27 944 **177**126 209 67 524 84 625 83 714 15 33 823 48 912 [200] 25 72 **178**010 214 80 87 389 463 500 658 844 901 **179**040 [200] 46 65 [300] 462 729 50 [3000] 82

180107 260 342 77 557 75 700 46 **181**314 75 638 86 784 809 **182**222 491 590 748 820 954 **183**025 177 216 344 426 549 [300] 85 655 60 838 [500] 935 **184**021 185 98 257 93 315 56 417 857 989 **185**209 398 421 35 579 644 56 875 **186**018 115 28 264 68 540 608 60 96 831 951 **187**028 95 350 577 746 69 913 **188**053 156 75 209 300 535 623 845 **189**111 [300] 236 379 591 804 995

190057 97 105 23 28 54 324 37 57 504 71 612 52 730 87 809 **191**154 316 619 758 82 84 906 **192**071 127 510 17 682 702 839 72 970 **193**063 203 308 462 570 657 717 20 32 995 **194**156 219 26 28 486 569 657 707 908 23 27 [200] **195**035 60 438 542 652 767 930 51 **196**352 554 87 604 753 904 21 **197**150 99 393 402 60 516 57 679 944 55 **198**084 207 82 313 39 596 **199**164 80 328 668 957

200165 371 522 33 604 88 871 909 12 62 **201**056 221 [1500] 305 496 507 829 954 **202**006 27 38 70 156 307 445 539 663 **203**260 529 [200] 610 48 86 816 988 **204**622 70 715 22 987 **205**033 36 131 [200] 48 225 65 72 97 352 60 75 89 593 709 832 910 44 53 **206**244 346 78 418 510 632 75 753 88 **207**009 157 86 260 416 66 85 548 53 796 922 60 **208**052 325 401 64 656 91 738 883 64 89 920 **209**077 167 301 38 679 890 921 30 36

210117 40 67 274 79 480 [200] 577 709 81 801 **211**081 99 [500] 199 520 27 856 60 989 **212**199 513 858 96 **213**052 98 100 19 330 81 460 96 580 699 831 32 88 960 **214**004 134 73 370 414 50 95 690 745 876 **215**158 333 58 421 59 533 [200] 810 922 53 83 **216**278 359 467 547 86 97 673 781 822 59 98 963 **217**274 387 60 411 99 523 742 49 874 **218**000 51 111 221 71 343 545 714 808 26 **219**093 199 433 73 723

220025 48 188 225 91 317 31 64 68 431 46 53 527 819 **221**060 76 101 36 81 297 523 681 780 **222**419 [300] 98 548 613 47 59 920 79 **223**057 99 456 545 610 [500] 848 969 **224**013 68 103 407 782 951 **225**356